

Premium-Nahrung

Seit April steht Laurenz Hoffmann als Geschäftsführer an der Spitze der BIOGENA Alimentastic in Salzburg. Der Manager aus Schlierbach, der für Hofer, Aldi Süd und Lidl auf der ganzen Welt unterwegs war, hat sich auf die Entwicklung und Markteinführung von Lebensmitteln mit einem gewissen Mehrwert spezialisiert. **Seite 22**



Ehren-Gänse

Konrad Lorenz und seine Mitarbeiterinnen haben im Juni vor fünfzig Jahren die Graugansschar des berühmten Verhaltensforschers übersiedelt – aus Oberbayern ins Almtal. „Ehren-Gänse“ – so hat Lorenz jene Menschen genannt, die das Vertrauen der Gänse gewonnen haben. Die Biologin Sybille Kalas (Foto) ist eine davon. **Seite 12**



Oskar Kokoschka in Kinofilm verkörpert

Valentin Postlmayr aus Windischgarsten spielt Hauptrolle in „Alma & Oskar“. **Seite 4**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
27. Jahrgang • Nummer 8/2023 • 9. Juni

www.extrablick.at

• Holler-Duft

Es sind grad ein paar Wochen, in denen bei uns der Holler blüht. Und das auch dann nur, wenn wir den weißen Blüten vom Alpenvorland bis hinauf auf den Berg folgen. Dafür lässt sich der Holler-Duft gut in der Flasche konservieren: Hollersaft kennen Sie vielleicht. Wir haben diesmal Holler-Sekt nach zwei verschiedenen Rezepturen hergestellt. Diese verraten wir Ihnen auf **Seite 14**.

• Team-Kicker

29 Spiele absolvierte Deniss Kacanovs fürs Fußball-Nationalteam von Lettland. Mit seinem Klub spielte er in der Champions- und Euroleague-Quali auch gegen Red Bull Salzburg. Vor acht Jahren kam der Verteidiger nach Adlwang, im Vorjahr feierte er den Aufstieg in die 1. Klasse Ost. Wir haben den 43-Jährigen, der immer noch für die Kampfmannschaft spielt, besucht. **Seite 30**



82 Jahre ist diese Dodge alt. Nach dem Zweiten Weltkrieg von der US-Armee zurückgelassen, ist die Feuerwehr Bad Hall seit 1964 mit dem Löschfahrzeug unterwegs. Trotz seines Alters ist der Feuerwehr-Oldtimer – am Foto mit Kommandant Alois Reisinger und Hermann Binder – bestens in Schuss. **Seite 6**

• Wirtschafts-Preis

Mit der Bernegger GmbH in Molln und der Greiner-Gruppe in Kremsmünster dürfen sich gleich zwei Vorzeige-Unternehmen aus dem südlichen Oberösterreich über den begehrtesten Wirtschafts-Preis des Landes freuen. Die beiden Betriebe erhielten in ihren Kategorien jeweils den „Pegasus“ in Gold. Unser „Seitenblicker“ war in Linz bei der Preisverleihung dabei. **Seite 8**



Freddy

Durchblick

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Nach den Corona-Jahren wird heuer im ganzen Land wieder so richtig gefeiert. Ob Musikkonzert, Theater, Operette, Musical, Feuerwehrfest, Frühschoppen, Sonnwendfeuer – die Veranstaltungskalender sind randvoll, auch bei uns im südlichen Oberösterreich. Einen bunten Querschnitt präsentieren wir in unserem Termin-Kalender auf den Seiten 20 und 21. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und viel Spaß beim Besuch des einen oder anderen „Events“.

Der nächste extra-blick erscheint am 30. Juni. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy
Durchblick

Anzeige



LAWOG – mehr als gewohnt

Die LAWOG errichtet in Spital am Pyhrn in bester Lage eine Wohnanlage mit zwölf geförderten, barrierefreien Mietwohnungen. Mit einem Spatenstich wurden die Bauarbeiten offiziell gestartet.

„Wir haben fünf Jahre nach einem geeigneten Grundstück gesucht, die Lage ist perfekt. Fünf Minuten zu Fuß ins Zentrum, direkt am Geh- und Radweg“, freut sich Bürgermeister Ägidius

Exenberger über den Baustart: „Solche Wohnanlagen sind wichtig, damit die Menschen im Ort bleiben und nicht absiedeln!“

Mit der Landeswohnungsgenossenschaft (LAWOG) konnte ein verlässlicher Partner gefunden werden, der seit den 1970er Jahren viele Projekte in der Region Pyhrn-Priel umgesetzt hat – unter anderem auch das Naturfreunde-Hotel in Spital am Pyhrn.

Leistbare Mieten am Land

„Nicht nur in den Städten, gerade in den ländlichen Regionen braucht es schöne Wohnungen zu leistbaren Mieten“, betonten die LAWOG-Vorstandsdirektoren Frank Schneider und Christoph Khinast beim Spatenstich.

Errichtet wird die Wohnanlage von Gerstl Bau in Wels. „Wir werden diese schöne Wohnanlage in eineinhalb Jahren bis Weihnachten 2024 in gewohnter Qualität fertig stellen“, versprach Gerstl-Geschäftsführer Markus Fehring bei der Spatenstich-Feier. Das sei zwar ambitioniert, „aber wir haben hervorragende Mitarbeiter und werden das schaffen!“

Es sind noch Wohnungen frei – Interessenten können sich jederzeit am Gemeindeamt unter Tel. 07563 / 255-0 melden.

KISKA.COM Photo: Karel GIBBY

READY TO RACE

Motohall
DIE WELT VON KTM

LEGENDS OF THE DAKAR

SONDERAUSSTELLUNG - KTM MOTOHALL - MATTIGHOFEN

TAUCHE EIN IN DIE WELT DER RALLY DAKAR.

www.ktm-motohall.com // f @ @ktmmotohall

KTM



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal findet man auch auf www.wirtschaftsteyrtal.at

Der OÖ. Kirschen-Kaiser hat die süßesten Früchte

Ab Mitte Juni wird gepflückt – genauer Termin auf www.deichsel.at

Wer einmal da war, der kommt immer wieder! Auf einer Fläche von zehn Hektar wachsen rund um den Spezialitätenthof Deichsel in Waldneukirchen auf mehr als 10.000 überdachten Bäumen etwa fünfzehn verschiedene Sorten Kirschen und Weichseln, die bequem vom Boden aus gepflückt werden können.

„In wenigen Tagen ist es soweit, ab Mitte Juni sind die Kirschen reif, der genaue Starttermin wird rechtzeitig auf unserer Homepage www.deichsel.at bekannt gegeben“, erklärt Oberösterreichs Kirschen-Kaiser Wolfgang Deichsel junior. Der Obstbaumeister führt das Lebenswerk seiner Eltern mit deren Unterstützung sehr erfolgreich weiter.

Mittlerweile kommen Gäste aus allen Teilen Oberösterreichs nach Waldneukirchen und sind jedesmal von der erstklassigen Qualität und vom hervorragenden Geschmack der knackigen dunkelroten Früchte begeistert. Wer keine Freude mit dem Selberbrocken hat, kann die Kirschen natürlich auch fertig abholen.

Übrigens: Kirschen sind reich an Vitaminen, stärken das Immunsystem, fördern Herz und Kreislauf, haben gerade einmal 60 Kilokalorien pro 100 Gramm und sind deshalb ideal für gesundheitsbewusste Naschkatzen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 19 und Samstag von 9 bis 17 Uhr.



Kirschen-Kaiser Wolfgang Deichsel jun. und seine Eltern Wolfgang und Veronika betreiben in Waldneukirchen den größten überdachten Kirschengarten Oberösterreichs. In wenigen Tagen sind die Früchte reif!



BLICK WINKEL
Thomas Sternecker

Gute Nachrichten

Wir vom extra-blick glauben an das Gute im Menschen. Deshalb gibts seit 26 Jahren ausschließlich positive Geschichten bei uns zu lesen. Eine jetzt erschienene Studie zweier Forscher von der britischen University of Sussex bestärkt uns darin. In Zeitungen, im Fernsehen, Radio und im Internet wird man von negativen Nachrichten heute erschlagen. Morde, Kindesmissbrauch, Terrorismus, Kriege – das Lesen solcher Geschichten kann sich ganz schön aufs Gemüt schlagen, wie die Studie durch ein Experiment mit 1.800 Probanden nachgewiesen hat. Sorgen, Ängste und Hoffnungslosigkeit nehmen nach dem Konsum solcher Horrormeldungen bei den Menschen zu. Das kann dazu führen, dass sie immer weniger Mitgefühl für andere haben, misstrauisch oder teilnahmslos werden, erklären die Forscher. Obwohl die Menschen stärker auf negative Nachrichten reagieren, fördern auf der anderen Seite positive Nachrichten das Wohlbefinden. Das freut uns sehr. Wir werden deshalb unserer Blattlinie treu bleiben und auch künftig auf Verbrechen, Unfälle, Streitereien und Haxelbeißereien in unserer positiven Zeitung verzichten – versprochen!

Anzeige

4955 Waldneukirchen
Steinersdorfsstraße 49
Tel. 0680 11 84 119
www.deichsel.at

Als berühmter

Ab 6. Juli ist der Film „Alma und Oskar“ in den Kinos in Österreich und Deutschland zu sehen. Mit dem Maler Oskar Kokoschka verkörpert Valentin Postlmayr eine der Hauptrollen. Der Windischgarstner ist an der Seite hochkarätiger Schauspieler wie Emily Cox (Alma Mahler) und Cornelius Obonya (Franz Ferdinand) zu sehen.

„Ich male und zeichne schon, seit ich klein bin. Dass ich einmal einen großen Künstler wie Oskar Kokoschka in einem Kinofilm spielen würde, hätte ich mir aber nie träumen lassen.“

Eigentlich wollte Valentin Postlmayr Biologe oder Mediziner werden. „Mit meiner großen Schwester hab ich daheim in Windischgarsten Hütten aus Holz und Laub gebaut“, mit seinen zwei älteren Brüdern erforschte er gern die Natur: „Fuchskadaver, Fledermausknochen – das hat mich fasziniert.“

Deshalb studierte Valentin Postlmayr in Wien Biologie und Sinologie, bis ihn eine Freundin ermunterte, an Schauspielkursen vorzusprechen. „Da merkt man, wie viele diesen Traum hegen. Wenn man sich dann gegen hundert andere in einem nervenaufreibenden Vorsprechen durchsetzt, ist man sehr stolz. Da hab ich plötzlich eine realistische Chance gesehen, später einmal davon leben zu können.“

An der „Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien“ schloss der Oberösterreicher den Studiengang Schauspiel 2017 mit Auszeichnung ab. „Ich hab die Zeit dort sehr genossen. Es ist eine überschaubare Uni im ersten Bezirk mit familiärer Atmosphäre und sehr engagierten Lehrern.“

In einer seiner ersten Rollen verkörperte der Schauspieler einen Soldaten in Shakespeares „Coriolan“ am Burgtheater. „Obwohl – meine allererste Rolle war eigentlich eine weiße Eule im Krippen-

spiel der Volksschule Windischgarsten“, lacht der 30-Jährige.

Nach seiner Schauspielpremiere am Burgtheater stand Valentin Postlmayr am Wiener Volkstheater in der Nestroy-Posse Höllenangst als Diener Johann auf der Bühne, am Schauspielhaus Wien spielte er die Titelrolle in der Kohlhaas-Paraphrase „kolhaaz“.

Als fixes Ensemblemitglied am Burgtheater stand viel zeitgenössisches Theater auf der Tagesordnung. 2019 verkörperte der Garstnertaler im Stück „Waisen“ des britischen Autors Dennis Kelly den Psychopathen Liam, der einen Mann grausam foltert und dann blutverschmiert bei seiner Schwester zum Abendessen auftaucht. „Eine schöne, sehr anspruchsvolle Rolle“, erinnert sich der Vater einer Tochter, der gern sportelt, kocht und liest.

Von der Theaterbühne vor die Film-Kamera

Nach seinem Abschied von der Burg fasste Valentin Postlmayr mehr und mehr im Film Fuß. Nach kleineren Rollen in Dokus und Serien ergatterte er eine der Hauptrollen im Film „Alma und Oskar“. Unter der Regie von Dieter Berner verkörpert er den Maler Oskar Kokoschka. Seine kongeniale Partnerin ist Emily Cox als Alma Mahler. Eine wohlhabende Frau, der 1912 nach dem Tod ihres Mannes Gustav Mahler die feine Gesellschaft Wiens zu Füßen liegt.

Doch ihr Interesse gilt dem „Enfant terrible“ der Kunstszene, dem expressionistischen Maler Oskar Kokoschka (Valentin Postlmayr), der mit seinen radikalen Arbeiten für Skandale sorgt. Es beginnt eine leidenschaftliche Affäre, bei der unterschiedliche Lebensentwürfe aufeinanderprallen. Oskar betrachtet Alma als seine Muse, ist eifersüchtig und besitzergreifend. Doch Alma hat selbst Ambitionen als Künstlerin und Kompo-



Bei manchen Szenen zwischen Valentin Postlmayr und Filmpartnerin Emily Cox liegt pure Erotik in der Luft.



An der Seite von Adele Neuhauser und Harald Krassnitzer war der Windischgarstner im Februar in einer Hauptrolle im Wiener Tatort im ORF und ARD zu sehen.



In kleineren Rollen wirkte Valentin Postlmayr in einigen TV-Serien mit – hier in Soko Donau mit den Kommissaren Stefan Jürgens und Gregor Seeberg.

Maler auf der Kinoleinwand

nistin in einer Zeit, in der das für eine Frau nicht üblich ist. Ein Spiel um Macht und Abhängigkeit entsteht, das Alma und Oskar an den Rand der Selbstzerstörung führt. Ab 6. Juli ist der Spielfilm in den Kinos in Österreich und Deutschland zu sehen.

Hauptrolle im Wiener „Tatort“

Nach den Dreharbeiten zu „Alma und Oskar“ wirkte Valentin Postlmayr in einer Hauptrolle im Wiener „Tatort“, der bereits im Februar ausgestrahlt wurde, mit. Im schweizer Kinofilm „Jakobs Ross“ spielte er sogar auf schweizer-deutsch. Derzeit steht Valentin Postlmayr für eine ORF-Serie vor der Kamera. „Ich hatte Glück und bin sehr dankbar für das, wo ich im Leben stehe – und worauf ich mich noch freuen kann.“

Thomas Sternecker



Foto: Alocha Merker / AlamoFilm

Valentin Postlmayr hat sich intensiv auf die Rolle des Oskar Kokoschka vorbereitet. „Je mehr ich durch Biografien und das Studium seiner Zeichnungen über ihn gelernt hab, umso mehr haben mich auch seine Werke beeindruckt.“

» Technologies for a cleaner planet

Innovation in Motion



KARRIERE MIT MISSION



UNSERE
STANDORTE

Laakirchen
Miba AG
Miba Gleitlager Austria GmbH

Roitham
Miba Frictec GmbH

Vorchdorf
Miba Sinter Austria GmbH
High Tech Coatings GmbH
Miba eMobility GmbH

Aurachkirchen
Miba Bearings Materials GmbH
Miba Automation Systems GmbH

Bad Leonfelden
Miba Battery Systems GmbH

Kirchbach, St. Stefan
EBG Elektronische
Bauelemente GmbH

Ligist
DAU GmbH & Co KG



HIER FINDEST DU
» UNSERE OFFENEN JOBS!



jobs.miba.com

Amerikanerin (82) fährt



Kommandant Alois Reisinger (links) und Hermann Binder, der den Feuerwehr-Oldtimer gemeinsam mit Rudi Görg in Schuss hält, vor der Feuerwache Hehenberg.



Fast dreißig Jahre – von 1964 bis 1993 – war die Dodge T 214 als Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Bad Hall im Einsatz – am Anfang noch ohne Türen.

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Hall besitzt ein ganz besonderes Fahrzeug. In der Feuerwache Hehenberg parkt eine amerikanische Dodge T 214 WC 52, die 82 Jahre auf ihren Reifen hat. Bis heute ist der Oldtimer voll einsatzfähig, bei Ausfahrten zieht er natürlich alle Blicke auf sich.

Im Zweiten Weltkrieg baute das Unternehmen Dodge zigtausende mittelschwere geländegängige Allrad-Nutzfahrzeuge für die US-Army. Weil sich nach Kriegsende der aufwändige Rücktransport über den Atlantik finanziell oft nicht lohnte, blieben etliche davon auch in Österreich zurück.

Im Rahmen eines Hilfsprogramms der Vereinten Nationen wurden verschiedenste Militärfahrzeuge der Besatzertruppen ab 1946 den Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung gestellt. Die Florianis lackierten die Fahrzeuge vom Militär-Grün ins Feuerwehr-Rot um und bauten sie oft sehr abenteuerlich um. Aber auch Firmen wie Rosenbauer boten damals bereits professionelle Umbau-Lösungen an.

Die Dodge der Bad Haller Feuerwehr wurde 1941 in den USA gebaut und nach Europa ver-

mein
OLDtimer



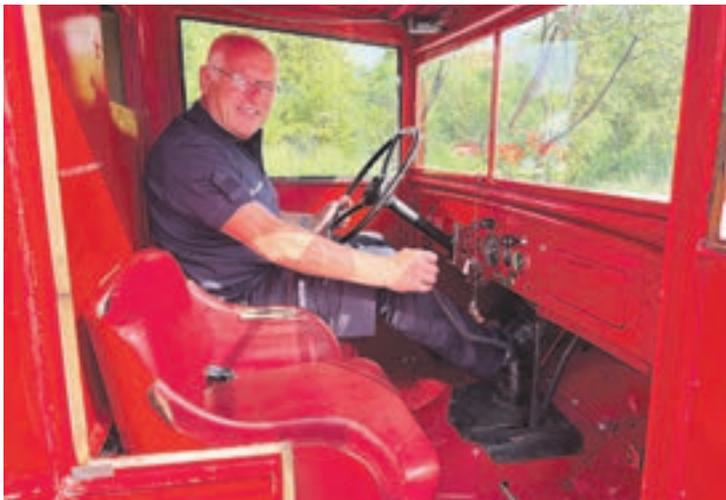
schiff. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Auto zunächst von der Feuerwehr Achleiten zwischen Rohr und Kematen eingesetzt. Am 18. September 1964 übernahm die Feuerwehr Bad Hall das Löschfahrzeug und stationierte es in der Feuerwache Hehenberg.

Neun Personen rückten zu vielen Einsätzen aus

Dort leistete das Feuerwehrauto, in das nachträglich Türen und später auch eine Standheizung eingebaut wurden, den Florianis wertvolle Dienste und war bei sämtlichen Einsätzen dabei. Insgesamt neun Personen – zwei im Führerhaus und sieben hinten rundum die Pumpe – rückten mit der Dodge aus.

„Wir waren bei vielen großen Bränden – zum Beispiel im Scharfnerwerk – im Einsatz“, erinnert sich Hermann Binder, der das Fahrzeug gemeinsam mit Rudi Görg bis heute bestens in Schuss hält und auch selbst fährt.

Das ist gar nicht so einfach und braucht viel Übung. „Weils kein synchronisiertes Getriebe gibt,



Hermann Binder im recht einfach gehaltenen Führerhaus des 82 Jahre alten Autos. Die Schaltung mit Zwischengas ist dafür umso schwieriger.

bei Bad Haller Feuerwehr mit

muss man beim Schalten Zwischengas geben“, weiß Hermann Binder.

Die 2.200 Kilo schwere Dodge T 214 WC 52 verfügt über zuschaltbaren Allradantrieb und eine Kardarnwellen-Handbremse. Der Benzin-Motor mit 6 Zylindern ist sehr widerstandsfähig und einfach zu reparieren.

Und sollte die 82 Jahre alte Dodge nicht gleich beim ersten Mal anspringen, dann sorgt eine Handkurbel für Abhilfe.

Mit 70 km/h Spitze ist der Oldtimer nicht der schnellste, aber dafür sehr geländegängig. Mittelgroße umgestürzte Bäume können mit den 16 Zoll-Reifen problemlos überwunden werden.

Bis 1993 war die Dodge als Löschfahrzeug unverzichtbar, seitdem wird der Feuerwehr-Oldtimer nur mehr für Repräsentationszwecke eingesetzt. „Wir

waren heuer beim Faschingsumzug des Bad Haller Carnevalclubs am Hauptplatz dabei“, erzählt Hermann Binder, „am 24. Juni rücken wir mit der Dodge zur 100 Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Achleiten aus.“

Mit 82 Jahren ist noch lange nicht Schluss

Die Dodge ist echte amerikanische Qualitätsarbeit. Das Blech rostet bis heute kaum, auch die anderen Teile haben eine lange Lebensdauer, Ersatzteile sind auch in Österreich recht einfach zu bekommen.

„Solange sich wer drum kümmert, wird dieses tolle Fahrzeug in unserem Fuhrpark bleiben“, weiß auch Kommandant Alois Reisinger, welches Schmuckstück die Feuerwehr Bad Hall in ihren Reihen hat.

Thomas Sternecker



Hermann Binder und Kommandant Alois Reisinger mit der voll funktionsfähigen Pumpe in der Mannschaftskabine, in der sieben Feuerwehrleute Platz finden.

Lehre beim Innovationsführer

#voiCoolerJobs

Metalltechnik - Zerspanungstechnik

Bist du das nächste Fronius Future Talent?

Als Zerspanungstechniker/-in bringst du Metallteile in die perfekte Form, auf den tausendstel Millimeter genau.

Die Grundlagen erlernst du beim manuellen Bohren, Drehen, Fräsen und Schleifen. Bald schon arbeitest du an halbautomatischen Maschinen, bevor du schließlich die vollautomatischen CNC-Anlagen einstellst.



Wir bieten dir: einen sicheren Arbeitsplatz und ein modernes Arbeitsumfeld sowie zahlreiche Benefits wie die Kostenübernahme deines Öffi-Tickets, ein Betriebsrestaurant und Prämien bei besonderen schulischen Leistungen.



Hol dir alle Infos unter www.fronius.com/lehre

Noch Fragen? Melde dich bei uns:

+43 7242 241 4200, lehre@fronius.com





Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Pegasus für Bernegger und Greiner

Im Rahmen einer großen Gala im Linzer Brucknerhaus wurden die besten Unternehmen Oberösterreichs mit dem „Pegasus“ – dem Wirtschaftspreis der OÖ Nachrichten in Gold, Silber und Bronze – ausgezeichnet. Unter den Gewinnern waren auch zwei Vorzeige-Unternehmen aus dem südlichen Oberösterreich. Die Bernegger Gruppe aus Molln wurde mit dem Pegasus in Gold in der Kategorie „Innovationskaiser“ ausgezeichnet. Firmenchef Kurt Bernegger, der an der Spitze des Rohstoff- und Recyclingunternehmens steht, nahm den Preis stellvertretend für seine mehr als 1.000 Mitarbeiter an 20 Standorten entgegen. In der Kategorie „Leuchttürme“ nahm Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender der Greiner AG in Kremsmünster den Pegasus in Gold in Empfang. Das Kremsmünsterer Unternehmen ist führend in der Kunststoff- und Schaumstoffindustrie und beschäftigt mehr als 11.000 Mitarbeiter an 120 Standorten in 34 Ländern.



Nach der Preisverleihung v.l.: Landeshauptmann Thomas Stelzer, die Preisträger Kurt Bernegger (Bernegger Gruppe) und Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender der Greiner AG, der Präsident der OÖ Industriellenvereinigung Stefan Pierer und Reinhard Schwendtbauer, Beteiligungs-Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ aus Micheldorf).

Gemeinsame Sache

Die Freiwillige Feuerwehr Altpernstein lädt jedes Jahr Anfang Juni zum Maibaumumschneiden, die Micheldorfer Landjugend war heuer mit der Ausrichtung des Bezirks-Sensnmähens an der Reihe. Deshalb machten die beiden gemeinsame Sache und organisierten in Altpernstein beim Gast-

haus Ratscher ein Bierzelt, in dem zwei Tage lang ein tolles Programm geboten wurde. Für einen stimmungsvollen Abschluss sorgte am Sonntag ein Frühschoppen mit der Marktmusik Micheldorf, die heuer von 16. bis 18. Juni im Freizeitpark Micheldorf ihr 190-jähriges Bestehen feiert.



Hans Knauß zeigt Oberösterreich vom Feinsten

Was ist typisch oberösterreichisch? Die Antworten gibt Moderator und Skilegende Hans Knauß in der siebten Folge der beliebten ORF-Serie „Österreich vom Feinsten“. Er erkundet die Kurstadt Bad Hall, deren Kurpark mit 40 Hektar eine der größten und ältesten Parkanlagen Österreichs ist, den Nationalpark Kalkalpen mit Österreichs größtem zusammenhängenden Waldgebiet sowie die Romantikstadt Steyr. „Die Hälfte unserer Gäste stammt aus Österreich, daher ist eine solche Sendung, die zeigt, wie wunderschön und erlebnisreich unser Bundesland ist, umso wichtiger“, zeigte sich Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner – am Foto bei der Vorpremiere mit Hans Knauß in Steyr – begeistert. Die Erstausstrahlung ist am Donnerstag, 8. Juni, um 20:15 Uhr in ORF 2 zu sehen.



Beim Frühschoppen v.l.: Kapellmeister Thomas Hüttner-Aigner (Marktmusik Micheldorf), Saxofonistin Tamara Neuwirth, Kommandant Bernhard Huemer (FF Altpernstein) und Landjugend-Leiter Jonas Weinberger.

Sekundenkrimi endete auf der Höss

Die 13. Internationale Oberösterreich Rundfahrt bot an vier Tagen Radsport vom Feinsten und wurde erst beim letzten Zielsprint auf der Höss in Hinterstoder entschieden. Die „Königs-Etappe“ startete beim Paneum von backaldrin in Asten und führte anschließend über das Traunviertel ins Stodertal. Beim 9,8 Kilometer langen Anstieg auf der Höss-Mautstraße – gespickt mit 1.000 Höhenmetern – wurde das Feld nocheinmal ordentlich durchgemischt. Der Italiener Luca Vergallito gewann mit einer überzeugenden Vorstellung die Schluss-Etappe über 146,5 Kilometer und damit auch die Gesamtwertung. Nach 12:08:11 Stunden Gesamtfahrzeit hatte er nur eine Sekunde Vorsprung auf den Spanier Oscar Cabedo Carda, Dritter der Gesamtwertung und damit bester Österreicher wurde Martin Messner (9 Sekunden zurück). Riccardo Zoidl vom Team Felbermayr Simplon Wels war am Schlussanstieg lange an der Spitze des Feldes und landete letztendlich mit 17 Sekunden Rückstand auf dem 5. Gesamtrang der Rundfahrt. „Ein sensationelles Finale, der Anstieg auf die Höss in Hinterstoder war ein Leckerbissen für alle Radsportfans“, freute sich OÖ Radsportpräsident Paul Resch.



Im Ziel der OÖ Radrundfahrt – v.l.: Rainer Rohregger (Vorstand HIWU Bergbahnen), Corinna Polz (GF Tourismusverband Pyhrn-Priel), OÖ Radsportpräsident Paul Resch und Unternehmer Horst Felbermayr, Teamsponsor von Simplon Wels.



Maiandacht bei neuer Steyrsteg-Kapelle

32 Maiandachten wurden in den Dörfern der Pfarre St. Jakob in Windischgarsten heuer von Pfarrer Gerhard Maria Wagner zelebriert und waren sehr gut besucht. Jede Maiandacht stand unter einer bestimmten Textstelle aus den Paulusbriefen an die christlichen Gemeinden. Erstmals wurde heuer eine Maiandacht, musikalisch umrahmt von den Handysängern, bei der Steyrstegkapelle abgehalten. Das im Jahr 1850 errichtete Bauwerk ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr verfallen. Mit Genehmigung der Österreichischen Bundesforste und Unterstützung des Nationalparks Kalkalpen wurde die Kapelle 2021 von Peter Mandlbauer saniert, damit konnte auch für künftige Generationen ein Stück Heimatgeschichte bewahrt werden. Die neue Steyrstegkapelle bildete heuer einen würdevollen Rahmen für die Maiandacht zum Thema „Von Gott geliebt“. Am Foto v.l.: Bernhard Sulzbacher (Nationalparkbetrieb Kalkalpen der Bundesforste), Pfarrer Gerhard Maria Wagner, Josef Forstinger (Direktor Nationalpark Kalkalpen) und „Kapellen-Sanierer“ Peter Mandlbauer.

1.500 Holzenten am Steyr-Fluss

Spaß, Spannung und jede Menge Action bot das erste Entenrennen des Lions-Clubs Steyrtal am Steyrfluss zwischen Steinbach und Grünburg. Mehr als 1.500 umweltfreundliche Enten aus Erlenholz, hergestellt in der Tischlerei Bernegger in Klaus, wurden ins Wasser gekippt. Die Feuerwehren Steinbach, Grünburg, Klaus und Leonstein waren mit zwei Booten und noch mehr Schläuchen im Einsatz, und trieben die Enten, die im Kehrwasser strandeten oder abgetrieben wurden, Richtung Ziel bei der Fußgeher- und Radbrücke im Steinbacher „Hafen“. Dort warteten hunderte Besucher, die sich mit köstlichen BIO Entenbürgern von den Eiermachern in Kremsmünster stärkten, auf die schnellsten Enten, die Feuerwehrtaucher des Bezirkes Kirchdorf aus dem Wasser fischten. Das war aufgrund der starken Strömung schwerer, als gedacht. Die Besitzer der schnellsten Enten durften sich über tolle Gewinne freuen, Hauptpreis war ein Standup-Board von Boards & More im Wert von 1.100 Euro.



Ließen sich die BIO Entenbürger schmecken – v.l.: Grünburgs Feuerwehr-Kommandant Bernhard Bichler, Max Seidl und Präsident Kurt Plursch (Lions Steyrtal), Feuerwehrtaucher Timo Bergmair-Russmann, Tischlermeister Günther Bernegger (Lions Steyrtal) und Grünburgs Bürgermeister Gerald Augustin.



Bei der Angelobungsfeier in Micheldorf – v.l.: Inspektionskommandant Josef Schwingenschuh, Bezirksfeuerwehr-Kommandant Helmut Berc, Bezirkshauptfrau Elisabeth Leitner, OÖ Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr und Micheldorfs Bürgermeister Horst Hufnagl.



Militärkommandant Dieter Muhr und Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer dankten den Rekruten für ihre Bereitschaft, den Wehrdienst für die Republik zu leisten.

113 Grundwehrdiener angelobt

In Micheldorf fand bei sommerlichen Temperaturen die Angelobung der Grundwehrdiener des Einrückungstermins Mai statt. Bei herrlichem Ausblick in die Bergwelt sprachen die jungen Männer – Frauen waren dieses Mal leider nicht dabei – ihr

Gelöbnis auf die Fahne der Republik. Österreich hat nun 113 neue wehrbereite Soldaten. Die Familien, Freunde und Angehörigen hatten nicht den weiten Weg gescheut und sich dieses einmalige Erlebnis nicht entgehen lassen.

Das Wetter meinte es besonders gut und die Sanitäter mussten keinem Grundwehrdiener zu Hilfe eilen. Die gute Konstitution der jungen Männer hielt hervorragend. „Österreich braucht ein starkes Bundesheer“, betonte Landesrat Wolfgang Hattmanns-

dorfer. Die Angelobung wurde mit dem Großen Österreichischen Zapfenstreich stimmungsvoll abgerundet.

Im Anschluss genehmigten sich die Gäste mit ihren Söhnen und Freunden eine Kostprobe aus der Gulaschkanone.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 0664 18 40 757

Anzeige



Haus der Geschenke in Windischgarsten sucht neuen Betreiber

Weil es vonseiten der Eigentümerfamilie keine Nachfolge gibt, soll für das gut eingeführte Geschäft mit Spielwarenabteilung, Haushaltsartikel, Geschirr und Deko ein neuer Betreiber gefunden werden. Das Geschäft verfügt über eine Verkaufsfläche von etwa 250 m² – inklusive der Lagerräume beträgt die Geschäftsfläche etwa 430 m². Nähere Infos gibt's telefonisch unter 07562 5239 oder 07562 7460.

Europas modernstes Möbelhaus in Wels

Nach monatelangem Totalumbau wurde das XXXL Einrichtungshaus in Wels neu eröffnet. Es entstand Europas modernstes Möbelhaus, ein „Best off“ aus allen Erkenntnissen und Erfahrungen der XXXLutz Gruppe in 13 europäischen Ländern.

„Der neue XXXLutz in Wels ist unser modernstes Möbelhaus. Hier haben wir sozusagen ein Heimspiel, immerhin befindet sich in Wels auch die Firmenzentrale, wo alle Fäden zusammenlaufen. Darum war es uns auch ein besonderes Anliegen, an diesem Standort das Thema Wohnen und Einrichten auf ein völlig neues Level zu heben. Im neuen XXXLutz Einrichtungshaus werden die neuesten Trends und Erkenntnisse aus ganz Europa auf-

gegriffen und in einem XXXL Möbelhaus gebündelt gezeigt“, erklärt Unternehmenssprecher Mag. Thomas Saliger.

Insgesamt wurden am Standort in Wels mehr als 20 Millionen Euro investiert. Alle drei Vertriebslinien – XXXLutz, Möbelix und mömax – wurden von Grund auf erneuert. Auch das Restaurant mit nun 240 Sitzplätzen wurde völlig neu designt.

Die XXXLutz-Gruppe betreibt über 370 Einrichtungshäuser in 13 europäischen Ländern und beschäftigt mehr als 26.300 Mitarbeiter und ist mit einem Jahresumsatz von 5,75 Milliarden Euro einer der drei größten Möbelhändler der Welt. Zudem werden bereits 24 Onlineshops in den Vertriebslinien XXXLutz, Möbelix und mömax betrieben.



Thomas Saliger, Unternehmenssprecher der XXXLutz-Gruppe mit Sitz in Wels, präsentierte die Eckdaten des neuen Einrichtungshauses der Superlative.

Von Natur aus schön.



DER ERLEBNISBERG
IN ST. GILGEN
AM
WOLFGANGSEE



NATURGENUSS AM ZWÖLFERHORN

**AKTIV AM HÖRNDL · FAMILIENWANDERN · ERLEBNISWEG
YOGA AM BERG · PANORAMARESTAURANT**

Juni 1973 – Ankunft am Almsee, bei der Studenlhütte des Stiftes Kremsmünster: Konrad Lorenz und seine Gänsemädchen haben die Graugänse das erste Mal vom Wildpark Grünau bis zum Almsee führen können.



Wenn ihr Kinder

Die Graugänse von Verhaltensforscher Konrad Lorenz sind im Juni vor fünfzig Jahren übersiedelt – aus Seewiesen in Oberbayern nach Grünau im Almtal. Die Biologin Sybille Kalas hilft beim Siedeln und betreut die Gänse im Almtal. Sie hat uns über die ersten Jahre in Grünau erzählt und davon, wie sich heute junge Menschen für die Natur begeistern lassen.

Der eben eröffnete Wildpark zieht tausende Menschen an. Konrad Lorenz und seine Gänsemädchen flüchten vor den Leuten: Bis in den Herbst hinein wohnen Forscherinnen und Gänse vergleichsweise ruhig, in einer Hirschfütterung außerhalb des Wildparks.

Insgesamt dauerts an die drei Jahre, ehe sich Tiere und Menschen so richtig eingewöhnt haben im Almtal. Die Gänse brauchen Zeit, bis sie gelernt haben wo sie ihre Nester anlegen können, dass sie vorm Fuchs sicher sind. Und die Menschen brauchen Zeit, um sich erst mal so einzurichten, dass neben dem Lebensnotwendigen auch die Forschung Platz hat.

1974 kommt der Biologe Klaus Kalas nach Grünau – eindeutig wegen Sybille sagt er: Was die Wissenschaft betrifft – „da hat man mich gewarnt“. Er möchte ja gern mit Fischen forschen, doch Konrad Lorenz, eben mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, möchte mehr zum Biber wissen. So wird Klaus zum Vater und zur Mutter von sechs mausgroßen Baby-Bibern. Zur selben Zeit arbeitet in Grünau noch Michael Martys mit Wildschweinen.

Acht Jahre wohnt und arbeitet die Familie Kalas im Auingerhäusl. Zwei ihrer drei Kinder sind im Almtal geboren. Doch dann gibt's in Salzburg einen Job für Klaus, der mehr Sicherheit verspricht.

Almtaler Forschung hilft der Natur

In Grünau wird intensiv weiter geforscht – an den Graugänsen, dann auch an Raben – bis zum Tod von Konrad Lorenz. Die Finanzierung der Forschungsstelle steht in Frage. Eigentlich ist das Ende schon beschlossen.

Sybille und Klaus Kalas werben zusammen mit anderen Forschern für ein neues Konzept und fürs Weiterbestehen: Die

Geboren ist Sybille im Saarland – aufgewachsen in einer Kleinstadt. Die Eltern hatten ein Textilgeschäft – viel Arbeit. Und Sybille viel Freiheit. Wie sie zu den Gänsen und zu Konrad Lorenz gekommen ist? „Weil ich mir das schon in meiner Schulzeit vorgenommen hab, dass ich mit Gänsen arbeiten werd“.

So kommts dann auch – ab 1971 ist sie im Sommer bei Forschungsprojekten in Seewiesen, nahe dem Ammersee. Konrad Lorenz leitet dort das Max Planck Institut für Verhaltensphysiologie. Bevor er in Pension geht, braucht seine Graugangenschar eine neue Heimat.

Vom Moorsee zum Kasbach

Das oberösterreichische Almtal kommt wohl über Vermittlung von Otto Koenig ins Gespräch. Und so werden Anfang Juni hundertachtundvierzig Graugänse an einem kleinen bayerischen Moorsee eingefangen und am Kasbachteich in Grünau wieder ausgelassen.

Als dann Ministerin Hertha Firnberg ins Almtal kommt, zur Eröffnung des neuen Forschungsinstitutes im Auingerhäusl an der Alm, da schauts wunderbar aus. Von außen jedenfalls, erinnert sich Sybille Kalas: „Drinne lagen noch Schutthäufen“ und bewohnbar wurde das ganze erst im Herbst.



Konrad Lorenz und der Ornithologe und Verhaltensforscher Jürgen Nicolai mit den Gänsen am Almsee. „Die heroischen Zeiten der Ethologie, der Verhaltensforschung, das muss man fotografieren“ hat Nicolai schon 1971 gesagt: „In fünfzig Jahren werden die Viecher am Computer angeschlossen sein“. Und recht hat er gehabt.



Konrad Lorenz und Sybille Kalas in „Oberganselbach“: Die Teiche südlich vom Wildpark und ein paar Hütten waren viele Jahre die Heimat der Gänse-Aufzieherinnen.

mögt, werdet Lehrer

Graugans-Schar ist eine der weltweit am längsten erforschten Tiergruppen. Die Langzeit-Forschung bringt Informationen, die sich schwer auf andere Weise finden lassen.

Und dann entsteht ein neues Modell: Unter ihren Leitern John Dittami und Kurt Kotrschal wird die Konrad Lorenz Forschungsstelle weltweit bekannt für Verhaltensforschung an verschiedenen Tiergruppen: Die Grundlagenforschung an Waldrappen in Grünau wird zur Basis für ein Artenschutzprojekt für Waldrappe.

Und die Forschung an handaufgezogenen kanadischen Wölfen und an Hunden im Wolf Science Center in Ernstbrunn, hat auch ihren Ursprung im Almtal.

„Wenn euch Kinder wichtig sind, dann werdet Lehrer“, so ähnlich hat es Konrad Lorenz immer wieder gesagt: „Ich seh diesen Satz als Auftrag, kannst es auch Hobby nennen – ich mag nicht aufhören die Natur wem zu zeigen“, sagt Sybille Kalas.

Seit bald vierzig Jahren macht sie das in ganz unterschiedlicher Weise: Sie hat die Reihe „Tier-Kinder-Buch“ geschrieben, übersetzt und herausgegeben. Beim Alpenverein entwickelt sie An-



Schlafen mit Gänsen, Rasten mit Gänsen, Schwimmen mit Gänsen: Eine menschliche Gänsemutter hat wenig Wahlmöglichkeiten. Sybille Kalas in Seewiesen 1972 – im Jahr vor der Übersiedelung nach Grünau.

gebote zum Natur-Erleben. Sie leitet Workshops, Seminare und Schreibwerkstätten. Und sie hat in der Nationalpark-Kalkalpen-Zeitschrift „Aufwind“ die Kinderseiten gestaltet.

Alles mit dem Vertrauen darauf, dass man Kindern nicht viel „zeigen“ braucht, sondern dass Natur

wirkt. Zusammengefasst in zehn Minuten gibts dieses Urvertrauen als Film zu erleben unter <https://tagedraussen.at/filme/kinder> Informationen zu Workshops von Sybille Kalas in der Villa Sonnwend in Windischgarsten finden Sie unter:

www.alpenverein-akademie.at

Und ein Buch hätten wir hier noch, das zwar nichts mit der Ur-Natur zu tun hat, aber mit viel Vertrauen:

Sybille Kalas (Text), Uta Charbulla (Illustrationen) – Michel und die Milchgespenster, Verlag Bibliothek der Provinz

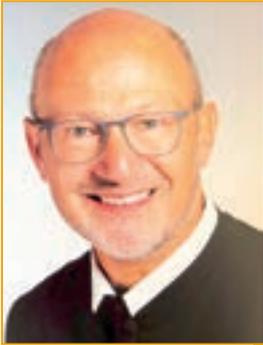
Franz X. Wimmer



Sybille und Klaus Kalas leben seit gut vierzig Jahren in Pöndorf. Die Idee vom Leben im Almtal ist immer wieder mal aktuell geworden.



Im Jahr 1973 ist Konrad Lorenz mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden. In der Diskussion um die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Zwentendorf, fünf Jahre später, wurde aus ihm fast so was wie ein österreichischer Umwelt-Heiliger.



Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Tassilo Boxleitner
Pfarrer von Eberstalzell

Jesus Christus, das Brot des Lebens

In dieser Woche feiern wir das Hochfest Fronleichnam. Das ist ein Tag, an dem wir die lebendige Gegenwart Jesu in der Eucharistie besonders ehren. Es ist ein Fest des Glaubens und der Dankbarkeit, bei dem wir uns bewusst machen, dass Christus in den Gestalten von Brot und Wein unter uns gegenwärtig ist. Die Eucharistie ist das größte Geschenk, das uns Jesus hinterlassen hat. In den Worten, die er beim letzten Abendmahl sprach: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird" und „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird“, schenkt er sich uns selbst.

In meinem priesterlichen Dienst ist Jahr für Jahr eine andere Feier, die des Gründonnerstags mit der Abendmahlsmesse die innigste und oft auch die berührendste Messfeier des ganzen Kirchenjahres. Da wird für mich das Geheimnis, dass Jesus sich selbst uns schenkt zu unserem Heil, noch deutlicher als zu Fronleichnam.

Fronleichnam erinnert uns daran, dass wir als Christen aufgerufen sind, diese heilsame Gegenwart Jesu in unserem Leben sichtbar zu machen. Denn die Eucharistie ist nicht nur ein Zeichen des Empfangens, sondern auch des Gebens. Die Prozessionen, die wir durch die Straßen unserer Gemeinden machen, sind ein öffentliches Bekenntnis zu unserem Glauben. Wir zeigen der Welt, dass Jesus Christus in unserer Mitte gegenwärtig ist. Indem wir die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch die Straßen tragen, machen wir deutlich: Wir sind Christen, und unser Glaube prägt unser Leben. Diese öffentliche Zeugenschaft erinnert uns auch daran, dass wir als Christen eine Verantwortung haben, unsere Mitmenschen zu lieben und ihnen zu dienen. Die Eucharistie schenkt uns die Kraft und den Mut, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen, für die Armen und Bedürftigen da zu sein und die Liebe Gottes in die Welt zu tragen.

Lasst uns an diesem Fronleichnamfest unseren Glauben vertiefen und uns bewusst machen, welches Privileg es ist, Christus in der Eucharistie zu empfangen. Mögen wir diese Gabe niemals als selbstverständlich betrachten, sondern sie stets mit Ehrfurcht und Dankbarkeit annehmen.

Lasst uns auch im Alltag Zeugen der Liebe Christi sein. Lasst uns durch unser Handeln und unsere Worte zeigen, dass der Glaube an Jesus Christus unser Leben zum Guten verändert hat und dass wir bereit sind, uns für das Gute in der Welt einzusetzen.



Ob als kugelige Knospen oder als voll erblühte Dolden –

Wo der Holler

Draußen in Wolfern und Sierning ist er am Verblühen der Holler. Drin in den Bergen haben die Blütendolden erst kleine kugelige Knospen. Grad die richtige Zeit für ein paar Rezepte mit Holler.

Wir haben uns diesmal den Holler-Sekt vorgenommen. Dazu legt man die Blütendolden in Zuckerwasser und lässt das Ganze etliche Tage fermentieren. Zitronensaft sorgt dafür, dass sich möglichst keine Schimmelpilze ansiedeln und die Hefen den Zucker gut zu Alkohol vergären können.

Wir haben zwei Rezepte gewählt – ein Traditionelles, das funktioniert mit den Hefen, die von den Hollerblüten kommen und eines aus England, bei dem kommt Reinzuchthefer ins Zuckerwasser.

Hollersekt

Zutaten:

8 l Wasser
1000 Kristallzucker
4 Zitronen - der Saft und die abgeriebene Schale
150 ml Most
12 Blütendolden vom Holler
8 Stück gebrannter Würfelzucker od. dunkler Rohrzucker

Zubereitung:

Alle Zutaten lauwarm im Dunkeln einen Tag stehen lassen. Durch ein sauberes Tuch seihen und in Flaschen füllen – nicht ganz voll - und dann verkorken.

Zwei bis drei Monate im dunklen Keller stehen lassen. Je nach Temperatur ist der Hollersekt auch schon nach ein paar Wochen ausgegoren – einfach probieren.

Elderflower Champagne

– frei nach einem Rezept aus BBC Good Food. Und hat natürlich nichts mit französischem Champagner zu tun: Den Namen lässt die französische Champagnerindustrie rigoros schützen. Aber abgesehen vom Namen – gut ist er schon unser Frühlingstrunk.

Zutaten:

1800 g Zucker
18 Blütendolden vom Holler
8 Zitronen - der Saft davon und die abgeriebene Schale
5 g getrocknete Champagnerhefe (im Wein- und Mostbedarf)
2 Gärgefäße a 12 l, wenn möglich mit Gärspund, sonst mit dicht sitzendem Deckel



Holler ist immer hübsch anzusehen, noch dazu aus der Nähe.

duftet und sprudelt

Zubereitung:

4 l Wasser aufkochen, den Zucker darin auflösen, mit 6 l kaltem Wasser aufgießen. Abkühlen lassen auf 20 Grad.

Zitronenschale und -saft, Blütendolden und Hefe in das Zuckerwasser einrühren. Zudecken und geschützt vor direkter Sonne sechs Tage lang fermentieren lassen.

Die Flüssigkeit durch ein steriles Tuch in das zweite Gärgefäß abseihen und einige Stunden absetzen lassen. In abgekochte Wein- oder Sektflaschen füllen, verschließen und fünf Tage an einem kühlen dunklen Platz stehen lassen.

Wenn Sie Korkstoppel verwenden, dann können Sie die Flaschen vorsichtig öffnen um zu kontrollieren, wieviel Kohlensäure sich entwickelt. Beim Verschließen mit einem Kronenkorken empfehlen sich Sektflaschen. Und trotzdem etliche Vorsicht beim endgültigen Öffnen:

Wenn die Gärung zügig abläuft kommt das Getränk auf ebenso viel Kohlensäure wie üblicher Sekt - und auf acht bis zehn Prozent Alkohol.

Wenn die Gärung gar zu heftig läuft, hilft runter kühlen.

Franz X. Wimmer



Für unseren Hollersekt haben wir dunklen Rohrzucker genommen. Das gibt einen ähnlichen Karamellschmack wie der gebrannte Würfelzucker, der in alten Rezepten verwendet wird. Etwas Most drauf (rechts), der bringt zusätzlich Säure und Hefe.



im BLICKPUNKT

Beste Nachwuchs-Konditorin in OÖ

Jana Bacher aus Kirchham von der Konditorei Grelinger in Gmunden gewann den OÖ Lehrlingswettbewerb der Konditoren. Eine zweistöckige Aufsatzorte, Marzipanfiguren und Pralinen mussten hergestellt werden. Zweite wurde Anne-Sophie Pühninger von der Konditorei Mittermaier in Scharnstein.



FH-Ehrenring für Karl Kletzmaier

KommR. Ing. Karl Kletzmaier – geboren in St. Pankraz und ausgewachsen in Windischgarsten – erhielt den Ehrenring der FH Oberösterreich. Der Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der KEBA AG wurde für seine Verdienste als langjähriger Vorsitzender des Forschungs & Entwicklungs-Beirats der FH OÖ ausgezeichnet.

Obmann der Lebenshilfe im Almtal

Mag. Walter Ramsebner wurde als Obmann der Arbeitsgruppe Almtal der Lebenshilfe OÖ wiedergewählt. Mit seinem Team unterstützt er die Lebenshilfe-Einrichtungen in der Region. 20 Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung werden im Wohnhaus Scharnstein, 58 in der Lebenshilfe-Workstätte Pettenbach begleitet.



extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben eine Steinfrucht, die in Deutschland Holunder heißt.

1. das letzte hat angeblich keine Taschen
2. im Kloster oder am Sakko
3. auf Sprossen hinauf
4. die eine braucht das Licht, die andere den Acker
5. im Casino oder bei der Feuerwehr
6. der „englische“ Tennisschläger

Lösung: 1. HEMD; 2. ORDEN; 3. LEITER; 4. LINSE; 5. EINSATZ; 6. RACKET.

So schön klingt

Jäger, die gerne singen, schlossen sich 1998 zum Micheldorfer Jagag'sang zusammen. 25 Jahre später sind die derzeit fünfzehn Weidmänner weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt und absolvieren unter ihrem Gesangsleiter Gerald Greimel etwa fünfzig Auftritte im Jahr.

Bezirksjägertage, Landesjägertag, Hubertusmessen, Marienfeiern, Karfreitagsmessen, Hochzeiten, Begräbnisse, Geburtstagsfeiern und noch vieles mehr: Der Micheldorfer Jagag'sang singt etwa fünfzig Auftritte im Jahr – so viele wie kein anderes Mitglied des OÖ Chorverbandes.

Das Repertoire ist groß und breit gefächert und reicht vom jagdlichen Liedgut über Volks- und Almlieder, Ausrückungen als Sternsinger bis hin zu Messen und sogar Nummern aus Opern und Operetten.

„Etwa fünfzig Lieder können wir aus dem Stegreif jederzeit auswendig singen“, sagt Gerald Greimel. Der Micheldorfer, der im Hauptberuf als Polizist und Be-statter arbeitet, leitet den Micheldorfer Jagag'sang seit 2007 und

ist hauptverantwortlich für die hohe Qualität der Darbietungen.

Wir wollten mehr
singen, als nur
„Ein Weidmannsheil“



Einmal pro Woche bittet der benadete Musiker die derzeit fünfzehn Sänger zwischen 21 und 88 Jahren im Micheldorfer Pfarrheim zur Probe. „Zwei Stunden lang wird da recht intensiv gearbeitet“, betont der 59-Jährige.

Entstanden ist der Micheldorfer Jagag'sang am Jägerstammtisch in Kirchdorf. „Irgendwann wollten wir mehr singen als nur ‚Ein Weidmannsheil‘ zu den Geburtstagen“, erinnern sich die Gründer Adi Lanz und Werner Gaul. Letzterer ist mit 88 Jahren immer noch als Sänger aktiv und umrahmt die Auftritte mit seinen Texten und Gedichten.

Beim allerersten Auftritt sangen die Weidmänner 1998 die „Hubertusmesse“ in der Kirche in Heiligenkreuz in Micheldorf unter der Leitung von Heinz Buder. Ihm folgte Mathias Binder acht Jahre als erster fixer Gesangsleiter.



Gesangsleiter Gerald Greimel (links) und Obmann Markus Pernkopf geben beim Jagag'sang den Ton an.

das jagarische Leb'n

Nachdem Gerald Greimel 2007 seine Jagdprüfung abgelegt hatte, erhielt der Musiker und Sänger, der damals mit mehreren Bands auftrat, eine Anfrage vom Jaga'sang. „Georgiberg-Wirt Sepp Hebesberger hat gemeint, ob ich nicht hie und da aushelfen könnte.“

Singende Jäger, aber auch einige Treiber

Als Sepp Schlager aufhörte, übernahm Gerald Greimel 2007 die Gesangsleitung. „Die Sänger hatten Potential, darauf konnte man aufbauen“, erinnert sich der Micheldorfer, unter dem die singenden Jäger in punkto Qualität stetig zulegten.

„Wir sind nicht nur Jäger, wir haben auch einige Treiber – zum Beispiel Landwirte dabei“, lacht Gerald Greimel. Wichtig sei, dass sich jeder mit den jagdlichen Werten identifizieren könne. Dazu gehört auch ein einheitliches G'wand mit Lederhose, Hemd, Sakko und Hut.

Gesungen wird in der Regel vierstimmig (erster und zweiter Bass sowie erster und zweiter Tenor). „Das hört sich recht weich und schön an“, weiß Gerald Greimel, der den Jagag'sang



Die Sänger des Micheldorfer Jagag'sang vorne sitzend v.l.: Gerald Greimel, Franz Rohrauer, Gerold Ruprecht, Josef Stadlhuber, Franz Greimel; Stehend v.l.: Gerhard Pamminer, Josef Hebesberger, Peter Schedlberger, Siegfried Hofinger, Gerhard Riedl, Tobias Kirchweyer, Karl-Heinz Tragler, Werner Gaul, Markus Pernkopf, Lukas Ulbing und Adolf Lanz,

mit Steirischer Harmonika und Gitarre begleitet.

Der jährliche Ausflug führt dieses Wochenende in den Bayerischen Wald. Am Ort ihrer Entstehung singt der Micheldorfer Jagag'sang die „Waldler Messe“.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums sind am 28. Oktober im Micheldorfer Freizeitpark gleich zwei Konzerte geplant.

Die CD „Dös jag'rische Leb'n“ (Foto rechts), die vor fünf Jahren zum 20 Jahr-Jubiläum erschienen ist, ist nach wie vor erhältlich unter office@jagagsang.at

Darauf zu hören sind natürlich auch Klassiker wie „Ein Weidmannsheil für mich und meine Freunde“, „S'Gamsjagan“, „Da kloane Hahn“ und viele mehr.

Thomas Sternecker



Neues WIFI Kursprogramm

Mit seinem neuen Kursprogramm 2023/24 „Bleib neugierig“ will das WIFI der Wirtschaftskammer OÖ darauf hinweisen, dass man mit ihm gemeinsam immer wieder neue Bildungswege entdecken und gehen kann.

„Wer neugierig ist, ist offen für persönliche Weiterentwicklung, hat den Willen Neues zu lernen und den Wunsch, über sich hinauszuwachsen“, betont WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer. Das WIFI OÖ dient

allen – vom Lehrling bis zur hochqualifizierten Fachkraft – als lebenslanger Begleiter in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. 2023/24 wurden rund 300 neue Kurse ins Programm aufgenommen. Insgesamt umfasst das innovative Weiterbildungsangebot des WIFI OÖ über 10.000 Kurse, Lehrgänge und Seminare aus allen Wissensbereichen.

Infos zum WIFI-Kursprogramm 2023/24 und Anmeldung unter Tel. 05-7000-77 oder kundenservice@wifi-ooe.at

WKOÖ Präsidentin Doris Hummer und WIFI Institutsleiter Harald Wolfslehner präsentierten das vielfältige Kursangebot, mit dem das WIFI die Nummer 1 ist.





Lions-Weltpräsident besuchte Oberösterreich

Lions ist die größte humanitäre Hilfseinrichtung der Welt. Allein in Österreich unterstützen die Lions-Clubs jedes Jahr hilfsbedürftige Menschen oder soziale Projekte mit knapp fünf Millionen Euro. Der Lions Congress Austria ging heuer im Palais Kaufmännischer Verein in Linz über die Bühne. Rund 300 Delegierte der Lions und Leos aus Österreich trafen sich für wichtige Beratungen und Weichenstellungen für die Zukunft. Hubert Gärtner aus Sierning (links), der als Vorsitzender des Lions Governorrates Austria heuer als Österreichs oberster „Löwe“ an der Spitze von 257 Clubs mit mehr als 9.000 Mitgliedern steht, konnte beim feierlichen Festakt zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begrüßen. Besonders freute er sich, dass zu diesem Congress der Weltpräsident Brain Sheehan (rechts) aus Amerika nach Oberösterreich anreiste.

Der Hammer! 15 Jahre Almtaler Kinderatelier

Das 15-Jahr-Jubiläum des Kinderateliers wird mit einer Ausstellung gefeiert, bei der thematisch auch das Wasser und die Alm eine Rolle spielen.

In den ehrwürdigen Gemäuern des Geyerhammers in Scharnstein werden bunte und tolle Bilder und Skulpturen gezeigt, welche in der Malerei-Klasse mit Ekaterina Fischnaller, in der Bildhauerei-Klasse unter der

neuen Kursleiterin Lucija Divic von der Kunstuni Linz und im Keramikkurs unter der Leitung von Gabriele Gruber-Gisler entstanden sind. Die Künstlerinnen des Kinderateliers präsentieren sich erstmals auch selber mit einigen Kunstwerken gemeinsam mit den Kindern in der Ausstellung, die noch bis 25. Juni jeweils am Wochenende von 10 bis 12 und 14 bis 16.00 zu sehen ist.



Kinder und Künstlerinnen zeigten bei der Vernissage im Almtaler Kinderatelier ihre Werke.

Schmiede aus

Bei der jährlichen Generalversammlung der Europäischen Schmiedestädte hat die Stadt Bad Hall letztes Jahr die Ringflagge von der italienischen Stadt Pratovecchio Stia überreicht bekommen. Heuer wird die Generalversammlung von 14. bis 18. Juni in Bad Hall stattfinden.

„Die Mitgliedsgemeinden aus ganz Europa dürfen unsere Gäste sein. Ab 14. Juni ist für vier Tage die Schmiedewelt bei uns in Bad Hall und wird das Handwerk, das die Quelle unserer Zivilisation darstellt und seit Jahrtausenden fasziniert, unser Stadtbild prägen“, freut sich Bürgermeister Bernhard Ruf auf Gäste aus halb Europa.

Es sind alle herzlichst dazu eingeladen die Schmiede und Gemeindevertreter aus den verschiedenen Städten kennen zu lernen, dazu gibt es mehrere Möglichkeiten:

Kurkonzert: Donnerstag, 15. Juni – 19:00 Uhr
Kurpark Bad Hall

Schmieden für den Frieden: Freitag, 16. Juni – 13.00 bis 15.00 Uhr, beim Forum Hall

„Der Ring der Europäischen Schmiedestädte kommt jährlich in einer der Schmiedestädte zusammen. Dieses Jahr sind wir stolz, die Mitgliedsgemeinden in Bad Hall begrüßen zu dürfen“, betont Bernhard Ruf.

Die Schmiede werden während der diesjährigen Generalversammlung ein Rank Gitter aus Stahl anfertigen, welches alle Wappen der Schmiedestädte trägt und den Baum beim Forum Hall umringt.

Bad Hall war bedeutende Schmiedestadt

In das Bild der Waffenschmiede in Hall fügt sich die Tatsache, dass Hall, ein bedeutendes

Handwerks- und Handelszentrum im Mittelalter sowie Sitz von sieben redlichen Zünften war und an den Straßen zwischen Steyr, Wels und Kirchdorf liegt. Bad Hall gehörte innerhalb der Eisenstraße zum Proviantbezirk der Eisenstadt Steyr.

Eine Vielzahl von Mautgebühren im Ennstal waren der Grund dafür, dass viele Transporte über Hall, das Kremstal und den Pyhrnpass auswichen, womit auch die Frage nach den Transportwegen der Haller Hellebarden geklärt scheint.

Vor rund 400 Jahren war Bad Hall durch Pankraz Taller die bedeutendste Hellebardenschmiede Europas. Er schmiedete gemeinsam mit Peter Schreckseisen im Raum von Hall und Waldneukirchen Tausende von Hellebarden, die heute europaweit von Experten als bedeutende Zeugen mittlereuropäischer Schmiedekunst gelten.

Die Steiermark rüstete um 1580 gegen die „mordenden und brennenden Türken“ auf. Paradoxerweise gibt es in der gesamten Steiermark keinen einzigen Hellebardenschmied. Das „Hellebardenzentrum“ befand sich zweifelsfrei im Haller Raum in den Werkstätten von Taller und Schreckseisen, die viele Großaufträge zu bewältigen hatten.

Anlässlich der Landesausstellung 1998 „Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzen“ erhielt das Stadtmuseum Forum Hall einige Hellebarden von Pankraz Taller. Gleichzeitig fungierte die Kurstadt als Ausstellungsort der internationalen Metallgestalterausstellung.

Auf Grund der guten Lage im Städtedreieck Linz, Wels und Steyr wurde Bad Hall zum Ausstellungszentrum für Metallgestalter.

Viele Metallgestalter erinnern sich der prächtigen Leistungs-

Europa hämmern in Bad Hall

schaufen im Ambiente des wunderbaren Kurparks von Bad Hall.

Der Kurpark mitten im Ort ist einer der meistbesuchten Plätze im Reigen der mitteleuropäischen Ausstellungsorte. Nicht zuletzt, weil viele Gäste der Eurotherme Bad Hall Zeit und Muße haben, während ihres Kuraufenthaltes die Arbeiten im Park zu bewundern.

Hier bewahrheitet sich der Grundsatz: „Bringe nicht die Menschen zur Kunst, bringe die Kunst dorthin, wo die Menschen sind.“ Für die Stadtgemeinde Bad Hall, die seit 2002 Mitglied im Ring der Europäischen Schmiedestädte ist, soll natürlich Metall im Mittelpunkt stehen.

Die Schmiedekunst kehrte somit nach rund 400 Jahren an den Ort der Entstehung zurück, die Ausstellungen sind alle zwei Jahre im Kurpark Bad Hall zu besichtigen.



Ab 14. Juni ist für vier Tage die Schmiedewelt zu Gast in Bad Hall. Darauf freuen sich – v.l.: Veranstaltungsmanager Hans-Peter Holsteiner, Christine Mitterweissacher, Peter Kerbl (Forum Hall) und Bürgermeister Bernhard Ruf.

**Pyhrn-Eisenwurzen
Klinikum**
Kirchdorf · Steyr
Universitätslehrkrankenhaus

Info-Veranstaltungen zum Thema:

Mit Zeit
für Fragen!

Mobil mit künstlichen Gelenken

Termine

Mo., 13. Februar 2023

Mo., 12. Juni 2023

Mo., 16. Oktober 2023

jeweils um 16:00 Uhr

**Pyhrn-Eisenwurzen
Klinikum Steyr**
Festsaal, Haus 10

Bessere Ergebnisse durch gute Vorbereitung:
ExpertInnen aus Orthopädie, Physikalischer
Medizin, Anästhesie und Pflege informieren
über künstliche Knie- und Hüftgelenke.



**EINTRITT
FREI!**

Keine Anmeldung
erforderlich

Gratis parken am Parkplatz P7

(Zufahrt über beschildderte Lieferantenzufahrt PEK Steyr in der Steinfeldstraße)

medacta
Austria

ZIMMER BIOMET
Moving You Forward™

L. BAAR

TERMIN KALENDER

Vatertags-Frühshoppen
STEINBACH/STEYR. Am Sonntag, 11. Juni wird mit dem Frühshoppen am Vatertag ab 11 Uhr die Saison im Freibad eröffnet. Für die musikalische Umrahmung sorgt der „Stoahaufen“ vom Musikverein Steinbach. Für alle Väter gibts bis 12 Uhr ein „Gratis-Seiterl“.

Die Tanzgeiger
SCHLIERBACH. Alpenländische Volksmusik aber auch Melodien aus verschiedenen Kulturen geben „Die Tanzgeiger“ am Donnerstag, 15. Juni um 20 Uhr im „Panorama“ des Stiftes Schlierbach zum Besten. Musiziert wird spontan, einfühlend und mit Witz. Karten an der Stiftspforte und an der Abendkassa.

Pfarrfest
KIRCHHAM. Mit einer Familienmesse um 9 Uhr startet das Pfarrfest am Sonntag, 18. Juni. Ab 10 Uhr sorgt der Trachtenverein beim Frühshoppen für Unterhaltung – zur Stärkung gibts Hendl, Bratwürstel und Mehlspeisen. Die Kinder können sich in der Hüpfburg austoben.

Musik, Wein und Kunst
KIRCHDORF. Die Landesmusikschule und das Kulturreferat laden am Freitag, 16. Juni um 19 Uhr zu einem gemütlichen und vergnüglichen Abend für alle Sinne in den Hanveldsaal im Schloss Neupernstein ein. Zu den Klängen der Hackbrett- und Zitherklassen von Ingrid und Herbert Walter werden Weine aus der Südsteiermark serviert und eine Ausstellung eröffnet.

Laakirchen feiert

Tolles Programm und viele Highlights beim Stadtfest

Am Samstag, 17. Juni, laden die Stadtgemeinde, die Laakirchner Vereine, Institutionen und Wirtschaftstreibenden bei freiem Eintritt zum Stadtfest ein. Gefeiert wird ab 15 Uhr im Ortszentrum mit viel Musik, regionaler Kulinarik und großem Familienprogramm mit Ponyreiten, Spielmobil mit Hüpfburg, Schminkecke, Y-tong Baustelle und vieles mehr. Neu ist der Life-Radio-Surf-Simulator, der ein ultimatives Surferlebnis ermöglicht sowie die lustige Familienolympiade, bei der Groß und Klein viele verschiedene Aktivitäten gemeinsam ausprobieren und tolle Preise gewinnen können.

Musik auf drei Bühnen

Bei Helikopter-Rundflügen können die Besucher einen Blick von oben auf das Stadtfest und die Stadt werfen. Für das leibliche Wohl sorgen die Laakirchner Vereine und Gastronomiebetrie-

be. Ab 15 Uhr sorgen verschiedene Künstler wie Kinderliedermacherin Kiri Rakete, Solarkreis, Alexander Eder & Band oder die Irish-Folk-Band Paddy Murphy für Stimmung.

Nähere Infos zum Programm gibts auf www.laakirchen.at



Shooting-Star Alexander Eder – bekannt aus „The Voice of Germany“ – wird mit seiner unverkennbaren Stimme begeistern.

Foto: Helmut Dietmaier



Micheldorfer Markt Musikanten feiern 190er

Die Markt Musikkapelle Micheldorf – eine der ältesten Musikvereine in Oberösterreich – feiert von 16. bis 18. Juni im Freizeitpark Micheldorf ihr 190-jähriges Bestehen. Gegründet wurde die Musikkapelle 1833 von den Brüdern Kaspar, Michael und Franz Zeitlinger, heute rücken 44 aktive Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Hüttner-Aigner mit viel Engagement jedes Jahr zu etwa 50 Veranstaltungen aus. Mit Rita Hüttner-Aigner (links am Foto mit Stabführer Martin Hüttner-Aigner) steht seit 2006 erstmals eine Obfrau an der Spitze des Musikvereins. Der Freitag startet um 18 Uhr mit einem Legenden-Fußballspiel anlässlich 75 Jahre Grün-Weiß Micheldorf, am Samstag geht im Freizeitpark um 17 Uhr die Bezirks-Marschwertung über die Bühne. Im Festzelt gibts drei Tage lang ein tolles Musikprogramm – alle Infos dazu auf www.mmk-micheldorf.at

TERMIN KALENDER

30 Jahre Stoppelfest
EBERSTALZELL. Die Fußballer der Union Eberstalzell veranstalten am 23. und 24. Juni wieder ihr legendäres Fest. Unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ präsentiert DJ Alex am Freitag im Festgelände bei der Autobahnabfahrt die größten Hits der 80er und 90er. Am Samstag wird das 30-jährige Jubiläum des legendären Stoppelfestes gefeiert.

Lässiges Kabarett
PINSDDORF. „Lieber Lässig!“ präsentiert sich der Kabarettist Flo Kaufmann mit seinem aktuellen Programm am Samstag, 24. Juni um 19 Uhr im Pfarrzentrum. Dabei kommt er schnell mit sich – und all seinen schmutzigen Gedanken ins Reine. Flo Kaufmann arbeitet auf sehr witzige Art und Weise die Kindheit auf, und alle To-do-Listen ab. Karten gibts im Pfarrsekretariat, in der Trafik Grasser und der Landapotheke.

Nacht der Bergfeuer
SPITAL/PYHRN. Beim Almfest am Samstag 24. Juni auf der Wurzeralm wird Brauchtum gepflegt, gelacht, gesungen, getanzt. Zahlreiche Stände präsentieren und verkaufen Handwerk und regionale Spezialitäten. Den Rahmen bietet ein vielseitiges musikalisches Live-Programm von 12 bis 22.30 Uhr. Um 22 Uhr entzünden die Bergrettungsdienste der Pyhrn-Priel-Region auf den umliegenden Berggipfeln die „Peter-und-Paul-Feuer“. Letzte Talfahrt der Standseilbahn um 24.00 Uhr.

TERMIN KALENDER

Sonnwendfeuer

MOLLN. Nach vier Jahren Pause entzündet das Rote Kreuz am Freitag, 16. Juni hinterm Dorfwirt wieder das beliebte Sonnwendfeuer. Ab 16 Uhr wird ein umfangreiches Kinderprogramm geboten, am Abend sorgt DJ Jungle für Stimmung.

Benedikti-Markt

PETTENBACH. Etwa 70 österreichische und internationale Künstler und Kunsthandwerker präsentieren beim Benedikti-Markt am Samstag, 24. und Sonntag, 25. Juni im Ortszentrum ihre handgefertigten Produkte. Dazu gibts musikalische Unterhaltung und Straßenkünstler sowie viele Schmankerl, die von örtlichen Vereinen und Gastronomen ausgeschenkt werden.



Hausmusik Roas

GMUNDEN. Volksmusik aus aller Welt prägt die Identität von Philharmonix (Foto), die am Montag, 19. Juni um 19.30 Uhr im Stadttheater das Publikum begeistern werden. Die Konzerte des hochklassigen Ensembles – bestehend aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und Wiener Philharmoniker – sind fast immer ausverkauft. Kein Programm gleicht dem anderen, das Ensemble reagiert spontan auf die jeweilige Atmosphäre. Infos und Karten: karten@festwochen-gmunden.at



60 Jahre Trachtenmusikkapelle Grünburg

Mit dem Bezirksmusikfest feiert die Trachtenmusikkapelle Grünburg von 23. bis 25. Juni ihr 60-jähriges Bestehen. Nach dem Bieranstich am Freitag um 20 Uhr sorgt die Band Mountain Crew für Stimmung im Festzelt. Am Samstag treten ab 15.30 Uhr über 30 Musikkapellen zur Bezirksmarschwertung an. Ab 21 Uhr wird das Festzelt mit den „Damberg Lumpen“ erneut zum Party-Hotspot. Den Abschluss bildet am Sonntag eine beeindruckende Marschshow der Jugendkapellen aus der Umgebung. Im Anschluss können die Gäste beim Frühschoppen mit der Musikkapelle Kössen ausgelassen feiern. Der Ausklang erfolgt schließlich mit den „Klobstoana“. Obmann Christian Hieslmayr (v.l.), Marketenderin Daniela Sigl, Stabführer Stefan Gegenhuber und Kapellmeister Peter Deutsch laden alle recht herzlich zu einem Besuch ein. Karten zu den einzelnen Veranstaltungen gibts bei den Musikern und auf oeticket.com

Meine vielen Väter

Syrischer Autor liest in Kirchdorf aus neuem Buch

Am Sonntag, 18. Juni um 19 Uhr liest der in Kirchdorf bereits bekannte syrische Autor Hamed Abboud im Theater in der Werkstatt in Kirchdorf aus seinem neuen Buch.

„Meine vielen Väter“ heißt sein neues Werk, in dem er in seine Kindheit und Jugend in Syrien „flüchtet“ und in Erinnerungen kramt, und – er schreibt zum ersten Mal auf Deutsch.

Wenn Hamed Abboud über seine Familie spricht, braucht er eigentlich eine Landkarte. Der Krieg in seiner Heimat hat die Abbouds in alle Welt verstreut. Und wir lernen sie alle kennen: den Vater, humorvoller Lehrer und Bäcker, Geschwister, Onkel, und natürlich auch die Mutter, die „Ausbildungskreuzritterin“, die mit Lackstift die Wände der Wohnung vollschreibt, damit die Kinder all das, was sie aus dem Unterricht nicht gut beherrschen, stets vor sich sehen.

In kurzen, leichten Sätzen breitet sich ein zauberhafter Geschichtenteppich aus, der uns das Leben der Familie Abboud wie in kleinen Filmszenen vor Augen führt. Eintritt: Freiwillige Spenden – kein Kartenverkauf.



Hamed Abboud kommt mit seinem neuen Buch nach Kirchdorf.

TERMIN KALENDER

Seeturnfest

ST. KONRAD. Der ASKÖ TSV St. Konrad veranstaltet in Kooperation mit dem ASKÖ-Landesverband am Samstag, 24. Juni ab 9.30 Uhr am Badensee-Gelände das Seeturnfest. Das Programm umfasst den ASKÖ-Dreikampf für Kinder, Erwachsene und Senioren sowie die Mannschaftsvierkämpfe. Ein Eltern-Kind-Parcours, ein Zeichenwettbewerb und Kinder-Schminken runden dieses Sportfest ab. Alle Infos: www.tsv-stkonrad.at

Sommerfest

VORCHDORF. Mit einem Sommerfest am Gelände der Kitzmantelfabrik feiern „Die Grünen“ ihr 20-jähriges Jubiläum in Vorchdorf. Ab 15 Uhr startet ein buntes Kinderprogramm, um 16.30 Uhr lädt Bernhard Fibich zum Kinderkonzert. Um 19 Uhr strapaziert Kabarettist Helmut Frauenlob die Lachmuskeln, bevor „Norain“ um 20.30 Uhr den musikalischen Schlusspunkt setzen.

Ihr Auftritt bitte!

GMUNDEN. Als Generalprobe fürs Kulturhauptstadt-Jahr geht in Gmunden am Freitag, 23. Juni von 17 bis 24 Uhr in der gesamten Innenstadt erstmals eine Fête de la Musique – das in Paris erfundene Straßenmusik-Fest zur Sommer-Sonnenwende – über die Bühne. Amateure und Profis, Bands und Solo-Musiker aus allen erdenklichen Genres sind eingeladen, im öffentlichen Raum aufzutreten und aufzuspielen. Infos unter kulturamt@gmunden.ooe.gv.at oder Tel. 07612 / 794-81.

Foto: Nina Oberleitner



STEUERN & RECHT

Mag. Christina Pfistermüller
Deloitte Steyr

Praktikum oder Arbeitsvertrag: Was es beim Sommerjob zu beachten gilt

In der Ferienzeit verdienen sich viele Schülerinnen und Schüler sowie Studierende im Rahmen von Sommerjobs etwas dazu. Doch inwiefern können solche Zuverdienstmöglichkeiten wahrgenommen werden, ohne Ansprüche wie etwa die Familienbeihilfe zu gefährden? Je nach Beschäftigungsverhältnis gilt es auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite unterschiedliche Dinge zu beachten.

Ein „echtes“ **Ferialpraktikum** absolvieren Personen, die aufgrund von Schule oder Studium verpflichtet sind, Praxiszeiten nachzuweisen. Die Beschäftigung ist so beschaffen, dass einerseits keine Arbeitspflicht – und somit Entgeltanspruch – und andererseits grundsätzlich keine Bindung an bestimmte Arbeitszeiten besteht. Arbeitsrechtlich liegt somit kein Dienstverhältnis vor. Bis zu einem „Taschengeld“ unter der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze – für 2023 wären das EUR 500,91 – besteht in der Sozialversicherung nur eine Unfallversicherungspflicht. Erst bei einem höheren Entgelt wäre Vollversicherungspflicht gegeben.

Bei einem „**unechten**“ **Ferialpraktikum** wird ebenfalls von der Schule oder der Universität ein Praxisnachweis verlangt. Bei dieser Tätigkeit ist allerdings sowohl eine Arbeitspflicht als auch eine Bindung an Arbeitszeit und -ort gegeben. Hier liegt arbeitsrechtlich ein Dienstverhältnis vor und es sind die jeweiligen Bestimmungen des Kollektivvertrages wie etwa ein Mindestentgelt anzuwenden. Unechte Ferialpraktikantinnen und -praktikanten müssen vor Arbeitsantritt bei der ÖGK angemeldet werden.

Ferialarbeit: In diesem Fall werden von der Schule oder der Universität keine Praxiszeiten vorgeschrieben. Hier liegt arbeitsrechtlich ein Dienstverhältnis vor und es ist ebenfalls der Kollektivvertrag zu beachten. Die Schülerinnen und Schüler oder Studierenden müssen vor Arbeitsantritt bei der ÖGK angemeldet werden.

Zuverdienstgrenzen: Es ist bei allen drei Einkunftsarten zu überlegen, ob für bestimmte Sozialleistungen Einkommensgrenzen gelten. Bei der Familienbeihilfe darf das zu versteuernde Einkommen ab dem Kalenderjahr, in dem die Studierenden 20 Jahre alt werden, maximal EUR 15.000,- brutto pro Kalenderjahr betragen. Nicht einzurechnen sind hierbei einkommensteuerfreie Bezüge wie etwa Sozialhilfe, Pflegegeld, Studienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld. Wird die Zuverdienstgrenze überschritten, wird die Familienbeihilfe nur vom EUR 15.000,- übersteigenden Einkommen gekürzt.

Auch wenn vielfach von Ferialpraktikantinnen und -praktikanten gesprochen wird, sind die wenigsten Beschäftigungsverhältnisse als echte Ferialpraktika zu werten. In den meisten Fällen liegen stattdessen echte befristete Dienstverhältnisse vor. Daher muss sowohl auf die korrekte An- und Abmeldung der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer als auch auf die Einhaltung aller arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen sowie auch auf eine entsprechende kollektivvertragliche Entlohnung geachtet werden.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich • Tel.: 07252 581-222

Lebensmittel mit

Wirtschafts PORTRAIT

Fünfzehn Jahre spielte Laurenz Hoffmann in der ersten Liga der europäischen Lebensmittelbranche mit und war für Hofer, Aldi Süd und später Lidl und Kaufland auf der ganzen Welt unterwegs. Seit April bringt der Schlierbacher sein enormes Fachwissen und weltumspannendes Netzwerk als Geschäftsführer bei BIOGENA Alimentastic mit Sitz in Salzburg ein.

Im Lebensmittelbereich kann Laurenz Hoffmann nicht so schnell jemand das Wasser reichen. Der Schlierbacher hat eine Karriere hingelegt, die ihresgleichen sucht.

Nach dem Abschluss der Handelsschule holte der leidenschaftliche Fußballer, der für Union Schlierbach als Linksaußen bis in die Kampfmannschaft stürmte, die Matura an der Abendschule nach und schloss danach an der Fachhochschule Steyr ein E-Business-Studium ab.

In Sachen Lebensmittel um die ganze Welt

2007 startete er bei der Hofer KG in Sattledt als Area-Manager und verantwortete eineinhalb Jahre sechs Filialen in Oberösterreich und Salzburg.

Nach einem weiteren Jahr für die Hofer-Tochter Aldi Süd in Griechenland, in dem der Oberösterreicher sehr gut griechisch lernte, verantwortete Laurenz Hoffmann bei der Hofer KG in Sattledt den Einkauf sämtlicher Molkerei-Produkte für fünf Länder, stieg zum stellvertretenden Geschäftsführer für den Zentraleinkauf auf und war danach als Geschäftsführer für den internationalen Einkauf beim Schwesterunternehmen Aldi Süd auf der ganzen Welt unterwegs. „Ich war etwa 25 Wochen im Jahr auf Achse, habe Bananen-, Kaffeeproduzenten und Lebensmittelhersteller besucht und jedes Jahr sämtliche Standorte von Europa über Asien und Amerika bis Australien abgegrast.“

2019 wechselte der Lebensmittel-Experte als Mitglied des Vorstandes zur Schwarz-Gruppe nach Heilbronn in Deutschland, deren Flaggschiffe die Lebensmittelketten Lidl und Kaufland sind. „Wir haben jedes Jahr Lebensmittel im zweistelligen Milliarden Euro-Bereich eingekauft und viele Produkte auch selber hergestellt“,



Als Lebensmittel-Experte war Laurenz Hoffmann für Hofer, Aldi Süd und Kaufland auf der ganzen Welt unterwegs – hier auf einer Bananen-Plantage in Peru.

Mehrwert liegen voll im Trend

plaudert Laurenz Hoffmann aus dem Nähkästchen.

Seine fünf Kinder – drei Mädels und zwei Buben, die heute zwischen acht und fünfzehn Jahre sind – besuchten in den verschiedenen Städten immer die gleiche britische Schule.

2022 übernahm Laurenz Hoffmann die Leitung der Fastfood-Kette „dean & david“ mit über 170 Filialen, die auf Nachhaltigkeit und gesundes, vitaminreiches Essen setzt und damit auch die deutsche Fluglinie Lufthansa beliefert.

Gute Weine und das stärkste Cola Europas

Außerdem betreibt der Multi-Unternehmer am Salzburger Mirabellgarten in bester Lage in Kooperation mit Leo Hillinger eine Weinbar.

Sein Hauptaugenmerk gilt aber der BIOGENA Alimentastic mit Sitz in Salzburg, deren Geschäftsführung der 40-Jährige im April dieses Jahres übernommen hat. Das Tochterunternehmen der BIOGENA Group beschäftigt sich mit der Entwicklung und Markteinführung von Lebensmitteln und Getränken mit Mehrwert. „Unsere Produkte besitzen eine Funktion, egal ob Leistungsfähigkeit, Immunsystem, Beauty oder Fokus – es ist immer ein Mehrwert gegeben“, bringt Laurenz Hoffmann auf den Punkt.

Zum Produkt-Portfolio gehören zum Beispiel das stärkste Cola Europas basierend auf pflanzlichem Koffein, zuckerfreie Schokoriegel, süße oder saure Snacks, sechs verschiedene hochwertige Kaffeesorten mit Zusatzstoffen wie Löwenzahn-, Safran- oder Baldrian-Extrakt – je nachdem, ob die Tasse Kaffee Energie spenden, oder müde machen soll.

Der neueste Hit vor allem bei Kindern und Jugendlichen heißt „Nu Magic Water“. Ein Pulver mit gesunden Inhaltsstoffen in verschiedenen Farben, das ins Lei-

tungswasser gemischt wird und Energie spendet. Dazu gibts eine nachhaltige stylische Glasflasche.

Die Nachfrage nach Lebensmitteln mit Mehrwert ist enorm und steigt stetig an

„Unser gesamtes Team lebt das Unternehmertum und treibt die Entwicklung von gesunden Food-Trends sowie nachhaltiger, klimafreundlicher und gesunder Lebensmittel gemeinsam mit dem eigenen Wissenschaftsteam sowie innovativen Start-Ups mutig voran. Dieser unaufgeregte Lifestyle hat mich überzeugt, Teil dieser Mission sein zu wollen“, sagt Laurenz Hoffmann, der sein riesiges Netzwerk und Fachwissen vor allem dazu nützt, die Lebensmittel mit Mehrwert zuerst in den österreichischen und deutschen Markt und später auch in anderen europäischen Ländern einzuführen.

Frieren bei minus 110 Grad

Die ersten beiden Monate zeigen, dass der Lebensmittel-Experte genau aufs richtige Pferd gesetzt hat. „Die Nachfrage nach gesunden Lebensmitteln mit



BIOGENA Gründer und Eigentümer Albert Schmidbauer und Laurenz Hoffmann (rechts), Geschäftsführer des Tochterunternehmens BIOGENA Alimentastic.

Mehrwert ist enorm und steigt stetig an – vor allem bei jungen Menschen“, weiß der Schlierbacher, „dass der Markt auf diesem Gebiet schier unerschöpflich und noch lange nicht ausgereizt ist!“ Auch in seiner Freizeit setzt der erfolgreiche Manager auf Gesundheit. Einmal pro Woche friert er zwecks Zellerneuerung bei minus 110 Grad in der Kältekammer und hält sich beim Tennis oder Squash fit.

Th. Sternecker/E. Schnabl



Laurenz Hoffmann im Präsentationsraum von BIOGENA Alimentastic in Salzburg mit dem neuesten Hit: „Nu Magic Water“ macht Leitungswasser gesund und bunt.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind: Fußballprofi

Mein Lebensmotto: Es gibt keine Probleme, nur Herausforderungen. Lösungsorientiert denken und den Blick immer nach vorne richten.

Erfolg bedeutet für mich: Spaß am Tun zu haben und das Leben dabei genießen zu können

Meine große Stärke: Menschen zu motivieren

Meine kleine Schwäche: Geselligkeit

Ich mag Menschen, die ... authentisch sind und sich nicht verbiegen.

Ich mag Menschen nicht, die ... sich zu ernst nehmen.

Lieblingsspeise/-getränk? Ramen Suppe von Daidokoro Umaimon (Düsseldorf) sowie ein gutes Glas Weißwein

Lieblingsmusik: Bonga – Mona Ki Ngi Xica (Pablo Fierro Remix)

Ich entspanne mich am liebsten, ... wenn ich mit meinen Kindern im Urlaub ein Abendessen genieße.

Meine drei Lieblingsplätze: Schiederweiher in Hinterstoder, Seewiese Altausseer See, Opal Key – Key West

Dort wird man mich nie finden: Bei der Maniküre



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Elch-Baby im Wildpark Grünau

Ein Besuch im Wildpark Grünau ist jetzt im Frühsommer besonders spannend. Nahezu alle Säugetiere – Wisent, Steinbock, Gams, Mufflon, Wildschweine oder Rot- und Damwild – haben schon Nachwuchs bekommen. Liebling der Besucher ist das junge Elch-Kalb. Schick uns einen Vorschlag für seinen Namen und gewinne eine spannende Wildpark-Führung mit deiner Schulklasse.

Bei den Vögeln sind es die Enten und Gänse, die schon Küken zur Welt gebracht haben. „Bei den Eulen warten wir noch auf Bruterfolge“, sagt Wildpark-Geschäftsführer Bernhard Lankmaier.

Die Elche „Odin“ und „Bonifatia“ fühlen sich in ihrem großen Gehege im Wildpark in Grünau besonders wohl und haben auch heuer wieder für Nachwuchs gesorgt! Das Elchkalb ist weiblich und erkundet schon fleißig ihren Lebensraum. Jetzt fehlt nur noch ein passender Name.

Schreibt eure Vorschläge an info@wildpark.at – unter allen Einsendern wird vom Wildpark-Team ein passender Name ausge-



Foto: Sandra Lankmaier

Das süße Elch-Kalb im Wildpark Grünau sucht noch einen Namen. Schick uns deinen Vorschlag und gewinne eine spannende Führung für deine Schulklasse.

sucht. Auf den Namensgeber und seine ganze Schulklasse wartet eine spannende Führung durch den Wildpark.

Neuer Braunbär kommt aus Schweden ins Almtal

Insgesamt leben im Wildpark Grünau rund 500 Wildtiere aus 40 Arten. Einzigartig ist die Anlage, die sich die Wölfe mit einer Braunbärin teilen. Ihr Gefährte, Braunbär „Bruno“, ist im letzten Jahr leider an einem Aorta-Riss

verblutet. In den nächsten Wochen soll ein Bärenmännchen aus Schweden zu „Nanna“ übersiedeln – dann könnte es in den nächsten Jahren auch mit Braunbär-Nachwuchs klappen.

Im Sommer gibts spannende Veranstaltungen: Den Beginn macht die KinderUni Almtal der Konrad Lorenz Forschungsstelle vom 11. bis 14. Juli, vom 17. bis 21. Juli finden die Science Holidays, ein Ferienprogramm für Kinder von 8 bis 12 Jahren, statt.



Bärin „Nanna“ bekommt in Kürze ein Männchen aus Schweden, das ihr im Wildpark Gesellschaft leistet.



Auch bei den Wisents im Cumberland Wildpark hat sich heuer bereits Nachwuchs eingestellt.

SCHLAU MEIER

1. Wie nennt man die jungen Wildschweine?
2. Welchen Sinn schärft der Luchs mit seinen langen Haarbüscheln an den Ohren?
3. Welches Tier meint man, wenn man vom „Meister Petz“ spricht?
4. Von welchem Wildtier stammen Hunde ab?
5. Welcher Vogel bringt der Legende nach die Kinder?
6. Eine Redensart heißt: Schlau wie ein ...
7. Lieber den Spatz in der Hand, als die ... am Dach.

LÖSUNG: 1. Frischlinge; 2. das Hören; 3. Bär; 4. vom Wolf; 5. der Storch; 6. Fuchs; 7. Taube.

Jahr der Rekorde für HAIDLMAIR

HAIDLMAIR mit Sitz in Nußbach hat Grund zum Feiern. Das Unternehmen, das weltweit für seine Hochleistungsspritzgießwerkzeuge bekannt ist, hat das Geschäftsjahr 2022/23 mit einem Rekordumsatz von 60,5 Millionen Euro abgeschlossen.

Damit konnte das Unternehmen erstmals die 60-Millionen-Euro-Marke knacken und den bisher besten Umsatz in der Unternehmensgeschichte erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 20 Prozent.

Neben dem Umsatzrekord hat HAIDLMAIR auch beim Personalstand eine wichtige Hürde genommen. Mit derzeit 315 Mitarbeitern im Stammwerk Nußbach konnte das Unternehmen die 300er Marke überschreiten.

„Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Trotz schwierigem Marktumfeld konnten wir unseren Umsatz steigern und in neuen Bereichen erfolgreich sein. Das zeigt, dass wir mit unseren Produkten und Lösungen den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden

und uns erfolgreich am Markt behaupten können. Der Rekordumsatz ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, auch in Zukunft innovative und qualitativ hochwertige Produkte zu entwickeln“, kommentiert Geschäftsführer Mario Haidlmair das erfolgreiche Geschäftsjahr. Für die Zukunft hat er sich ehrgeizige Ziele gesetzt: „Wir möchten auch weiterhin zu den führenden Herstellern von Spritzgießwerkzeugen weltweit gehören und unseren Kunden stets die besten Lösungen bieten!“



Geschäftsführer Mario Haidlmair freut sich über den höchsten Umsatz in der Firmengeschichte.



Riesige Tunnelbohrmaschine für längsten Eisenbahntunnel der Welt geliefert

Unter dem Brenner nahe Innsbruck entsteht die mit 55 Kilometern längste unterirdische Eisenbahnverbindung der Welt. Der Welser Transport-Spezialist Felbermayr hat zwei neue Tunnelbohrmaschinen dorthin transportiert. Allein für eine der beiden Tunnelbohrmaschinen waren 97 Straßentransporte erforderlich. Viel aufwändiger war es aber, die bis zu 270 Tonnen schweren Komponenten in teils sehr abschüssigen und engen Tunnels zu den Montagekavernen zu fahren und dort zu montieren. Für die Transporte wurden die Selbstfahrer SPMT von Scheuerle mit sechs, zehn oder zwölf Achsen eingesetzt (Foto). In den großen Montagekavernen wurden die Teile mittels 1.000-Tonnen-Hubgerüst des Felbermayr-Tochterunternehmens Wimmer Maschinentransporte abgeladen und in die Montagepositionen gedreht. Dort wurden dann die Einzelteile nach und nach zu einem großen Ganzen zusammengefügt. Dazu gehörte auch der 250 Tonnen schwere Bohrkopf mit 10,7 Metern Durchmesser.

Radio OÖ-Sommer Open Air

Leony, Lemo und Angelo Kelly sorgen in Bad Schallerbach für Stimmung

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen langsam, damit ist es bald wieder Zeit für das Sommer Open Air im EurothermenResort Bad Schallerbach. Am 29. Juli bringen der ORF und die Eurotherme wieder großartige Acts nach Bad Schallerbach. Headliner ist die deutsche Sängerin Leony, eine

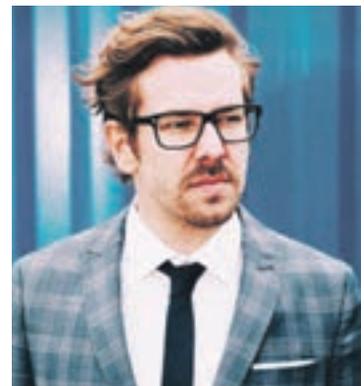
der aktuell erfolgreichsten deutschen Popsängerinnen, die 2022 für den MTV Europe Music Award als „Best German Act“ nominiert wurde.

Mit Angelo Kelly betritt ein allseits bekannter Künstler die Sommer Open Air Bühne.

Österreichischer Pop hat natürlich seinen festen Platz. Würdig

vertreten wird er von Lemo. Eröffnen wird das ORF Radio Oberösterreich-Sommer Open Air mit Singer/Songwriter ARRIE ein echter Chartstürmer aus Wien.

Karten gibts in allen oeticket-Verkaufsstellen, im Aquapulco Bad Schallerbach und im EurothermenShop PlusCity Pasching.



Der brillante Livemusiker Lemo tritt in Bad Schallerbach auf.

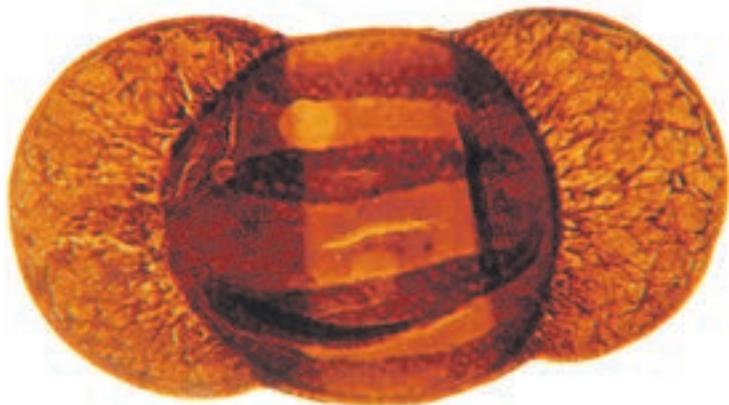
Steinerne Grüße



Hans Egger im Rehkogelgraben bei Viechtwang. Die „Bunten Mergel“ im Bach sind in tropischem Klima abgelagert worden, vor fünfundachtzig Millionen Jahren.



Die Berge auf der Steinbacher Sonnseite bestehen aus Gesteinen, die in der Tiefsee abgelagert wurden – in tausenden Trübeströmen aus Kies, Sand und Schlamm.



Wenn die Lebensmittelbranche mit „Ur-Salz“ wirbt, dann ist das gar nicht so weit hergeholt: Zweihundertfünfundfünfzig Millionen Jahre ist es her, dass hier Meerwasser verdunstet ist. Der Blütenstaub von damals hat sich hervorragend erhalten: Diese Pollenkörner stammen von Nadelbäumen und sehen ähnlich aus wie der Blütenstaub von Fichte oder Tanne.

Hans Egger weiß, was an Gesteinen drin steckt unterm Acker und unterm Wald. Er weiß, wie die Kremsmauer entstanden ist und der Kleine Priel. Und er kann das so gut erklären, wie kaum sonst einer. Im Buch „Die Ostalpen-Saga“ macht er das. Das südliche Oberösterreich ist auf den zweihundertachtundachtzig Seiten gut vertreten.

Eine Saga – aus dem Fernsehen kennen wir das vielleicht: Familiengeschichten in dutzenden Folgen, oft mit viel Dramatik. In der isländischen und der norwegischen Literatur gibt es seit dem Mittelalter etliche solcher Erzählformen. Lang sind sie alle.

Und die Geschichte der Ostalpen als „Saga“? Hans Egger kann gut und packend erzählen. Er hat viele Jahre lang zu den Grundlagen der Geologie geforscht: Wie sich scheinbar gleiche Gesteine durch winzig kleine Fossilien unterscheiden lassen. Wie sich auf ihr Alter schließen lässt. Und wie sie entstanden sein könnten.

Die „Ostalpen“, um die es in diesem Buch geht, die entsprechen ungefähr dem Gebiet von



Hans Egger – Die Ostalpen-Saga. Biographie eines Gebirges, Verlag Anton Pustet

Österreich, dazu das südliche Bayern und die östliche Schweiz. Was wir da an Bergen erkennen, ist ein „Deckengebirge“: Diese Decken sind Teile der Erdkruste – jeweils tausende Quadratkilometer groß. Und die wurden im Lauf von Millionen von Jahren wie ein Stapel Spielkarten übereinander geschoben.

Wo die Erde mit Karten spielt

Die Decken stammen von zwei Kontinenten und einem sie tren-



Gut einen Meter hoch ist diese Spur eines Tieres aus der Tiefsee in der späten Kreidezeit. Entdeckt wurde es in Pinsdorf in einem Steinbruch. Wie das Tier ausgesehen hat, das ist noch ein Rätsel.

aus der Tiefsee

nenden Ozean. Je näher die adriatische Platte von Süden her an Europa kam, umso höher stapelten sich die Gesteinsdecken. So lang, bis diese Auflast einen Teil des Kontinents nach unten drückte - und wieder ein Meeresbecken entstand.

Die Ablagerungen dieses Molassemeeres stecken bei uns unter den eiszeitlichen Schottern des Alpenvorlandes. Wo sich Flüsse und Bäche tief eingeschnitten haben – an der Alm zum Beispiel, nördlich von Einsiedling, oder im Tal des Aiterbaches, dort ist dieser „Schlier“ zu sehen.

Viel auffallender sind die Teile der adriatischen Platte – sie sind aufgefaltet zu den nördlichen Kalkalpen – von der Kremsmauer bis zum Warscheneck.

Und vor diesen hohen Kalkbergen finden sich in weiten waldigen Rücken die Ablagerungen aus den tiefsten Zonen des Peninischen Ozeans – vom Grasberg bei Gmunden bis zur Saaß nahe Aschach an der Steyr. Es sind Gesteine, die zuerst mit groben Körnern beginnen und dann immer feinkörniger werden – ein Übergang vom Sandstein bis zum Ton, tausendfach wiederholt. Heute wissen wir, dass diese Ablagerungen von Trübeströmen stammen – so was wie Lawinen tief drunten im Meer. Wo

so eine Sand- und SchlammLawine zum Stehen kommt, dort sortiert sich das Material – zuerst sinken die größeren Teile zu Boden, dann die kleineren.

Die Menschen hinter dem Wissen

Neben all den Geschichten rund um das Leben vor Jahrmillionen bleibt in der Ostalpen-Saga auch Platz für all die Menschen, die das erforscht haben: Hans Egger hat viel Sympathie für die Netten, die Originellen. Er erzählt wie die Mineralogin Elisabeth Kirchner einen der größten in Österreich gefundenen Meteoriten enttarnte. Oder wie der Braunaauer Botaniker Robert Krisai seine moorkundliche Leidenschaft mit seinem Brotberuf als Bestatter in Einklang gebracht hat.

Dafür traut sich Egger auch genau und scharf hinschauen, wo Forschung in die Ideologie abdriftet – beim Eiszeitgeologen Albrecht Penck zum Beispiel: ein großer Geograf, fragwürdig aber wohl in seiner Nähe zu den Nationalsozialisten.

Wenn die Ostalpen-Saga auch ein Kilo und zwanzig Dekagramm wiegt – das Buch ist ein wunderbarer Begleiter hinaus in die Natur. Und genau das möchte Hans Egger – die Menschen ermuntern, sich das anzuschauen.

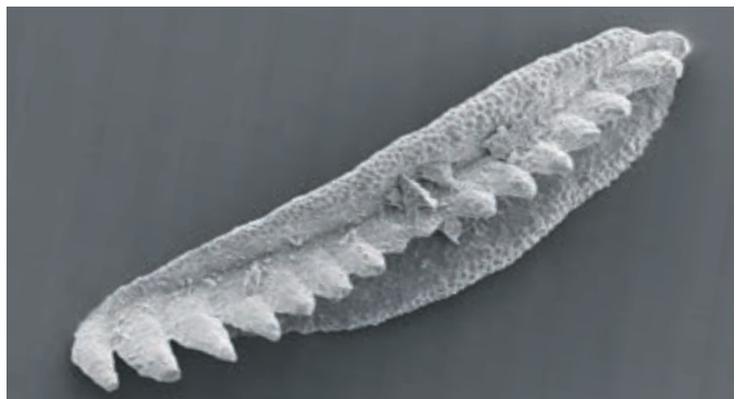
Franz X. Wimmer



Am Pfingstmontag sind die Mutterkühe und Kälber vom Mair z Frauenstein wieder auf die Alm gekommen – ins Grübl. So wie hier sind die meisten unserer Almen entstanden - weite Flächen, wie glatt gehobelt von den eiszeitlichen Gletschern.



Der Einschlag eines Kometen hat der Kreidezeit ein Ende gemacht und fast alles Leben an Land vernichtet. In der dünnen gelben Schicht ist dieses Ereignis dokumentiert, durch hohe Gehalte an Lithium. Das Foto stammt vom Elendgraben, knapp an der oberösterreichischen Landesgrenze zu Salzburg.



Conodonten vom Kasberg: Diese rund einen Millimeter großen Reste von Tieren sind wichtig, um Kalke aus der mittleren Kreidezeit erkennen zu können. Das Thetysmeer, aus dem die Conodonten stammen, reichte damals zehntausend Kilometer weit – von unseren Ostalpen bis nach Ostasien.

Steinerne Welten durchwandern

Hans Egger hat in Salzburg Geologie und Paläontologie studiert. Seine Diplomarbeit schrieb er über die Voralpen südlich von Steyr.

Er war viele Jahre lang Leiter der Abteilung für Paläontologie und Stratigraphie der Geologischen Bundesanstalt. Rund zweihundert wissenschaftliche Publikationen hat er verfasst. Die waren auch Grundlage für die Arbeit an den Geologischen Karten auf den Blättern Gmunden, Grünau, Großbraming. Erhältlich unter www.geologie.ac.at

Mit dem südlichen Oberösterreich befasst sich auch sein Buch „Bunte Steine“ – so was wie ein Geologischer Wanderführer.

Landessieger holt auch Bundessieg

27 Solisten und Ensembles mit insgesamt 111 Musikerinnen und Musikern vertraten Oberösterreich beim Bundeswettbewerb prima la musica 2023 in Graz. Zwei durften sich über den Bundessieg in ihren Kategorien freuen, einer davon ist Oboist Paul Elias Rischaneck aus Kremsmünster.

Von 18. bis 29. Mai fand der größte österreichische Jugendmusikwettbewerb prima la musica in Graz statt. 806 Siegerinnen und Sieger der Landeswettbewerbe stellten sich 12 Tage lang in insgesamt 579 Wertungen einem musikalischen Wettstreit – darunter 27 prima la musica „PLUS Preisträger“ aus Oberösterreich. Die jungen Musikerinnen und Musiker aus dem OÖ Landesmusikschulwerk, der Mu-

sikschule der Stadt Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität haben sich intensiv auf das Bundesfinale vorbereitet und sich den fachkundigen Jurys gestellt.

Paul Elias Rischaneck aus Kremsmünster, der heuer auf der Oboe bereits den Landessieg bei prima la musica geholt hatte, sicherte sich mit 97,20 Punkten auch den Bundessieg.

Dass er Oboe lernt, war für Paul Elias vorgezeichnet. Seine Eltern unterrichten beide dieses Blasinstrument, seit seiner Geburt war die Oboe immer präsent. Wenn er so weitermacht, wird sich sein Traum von einer Orchesterstelle sicher erfüllen.

Die Ergebnisse aller Wertungskategorien sind online unter www.musikderjugend.at veröffentlicht.



Paul Elias Rischaneck sicherte sich in Graz den Bundessieg bei prima la musica. Der Kremsmünsterer erhält seit sieben Jahren Privatunterricht bei Andreas Mendel, dem ersten Solooboisten des Brucknerorchesters Linz.

Neu ab Herbst: Lehre mit berufsbildender Matura

Oberösterreich ist Vorreiter in Sachen Bildung. Das beweist auch das erfolgreiche Modell „Lehre mit Matura“. Theorie und Praxis fließen in dieser dualen Ausbildung perfekt zusammen. Durch die Matura öffnen sich Türen zu neuen Bildungswegen und Karrierechancen und einem Universitätsstudium.

Seit 2008 haben in Oberösterreich mehr als 2.600 Personen die „Lehre mit Matura“ erfolgreich absolviert. Über 2.500 Lehrlinge befinden sich aktuell in der Ausbildungskombination „Lehre mit Matura“.

Was bisher noch nicht möglich war, ist der Abschluss einer berufsbezogenen Reifeprüfung wie einer kaufmännischen oder technischen Matura aus den Schultypen der Handelsakademie oder

höheren technischen Lehranstalt. „Wir haben diesen wichtigen Abschluss gemeinsam mit der Bildungsdirektion OÖ für die oberösterreichischen Ausbildungsbetriebe erarbeitet. Ziel ist, im Herbst mit einer Klassengröße von 20 Personen – jeweils für HAK und HTL – den ersten Lehrgang zu starten“, freuen sich Bildungslandesrätin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer über das neue Ausbildungsmodell.

Vormerkungen für Herbst 2023 sind bereits jetzt möglich: Lehrlinge oder Lehrbetriebe, die Interesse am neuen Ausbildungsangebot „Lehre mit berufsbildender Matura“ haben, können sich ab sofort melden unter lehrvertrag@wkoee.at



Operettenfestspiele Bad Hall ab 1. Juli

Im Rahmen der Operettenfestspiele Bad Hall kommt zum 150. Geburtstag von Leo Fall dessen beliebter „Fidele Bauer“ zur Aufführung. Hermann Scheidleder, der in Bad Hall aufgewachsen ist, drückt der Hauptrolle des Mathaeus Scheichelroither seinen ganz persönlichen Stempel auf. Der Heinerle wird von Solisten der Florianer Sängerknaben – am Foto Valentin Werner – verkörpert. Außerdem steht der bekannte Tenor Michael Nowak auf der Bühne des Stadttheaters. Von 1. Juli bis 5. August stehen in Bad Hall zehn Vorstellungen am Programm. „Rasch Karten besorgen, der Vorverkauf läuft sensationell“, rät Intendant Thomas Kerbl. Alle Infos und Karten gibts auf www.stadttheater-badhall.com

50 Jahre Stiftskonzerte in OÖ

Ein halbes Jahrhundert oberösterreichische Musiktradition feiert heuer Jubiläum

Die OÖ Stiftskonzerte, ein funkelndes Juwel der oberösterreichischen Kulturlandschaft, feiern ein halbes Jahrhundert musikalische Exzellenz und verzaubern erneut mit einem bunten Konzertreigen.

Seit ihrer Gründung 1973 sind die Stiftskonzerte ein zuverlässiger Pulsgeber für das kulturelle Leben. Mit ihrem vielseitigen Programm beweisen sie, dass sie stets mit der Zeit gehen und sich dabei dennoch ihre Wurzeln bewahren. Dieses Jahr erleben wir unter dem Motto „Musik gehört...“ erneut, wie Tradition und Innovation harmonisch verschmelzen.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander betont: „Was die Gründer der Stiftskonzerte vor einem halben Jahrhundert als Chance erkannten, wurde von engagierten Per-

sönlichkeiten beharrlich weitergetragen. Viel von dieser Arbeit passiert ehrenamtlich. Vielen Dank für diesen wertvollen und unermüdlichen Einsatz!“

Im Juni finden folgende Konzerte statt.

Bruckner Orchester Linz mit Chefdirigent Markus Poschner am Samstag, 26. Juni, um 19 Uhr im Stift St. Florian.

Quatuor Ébène am Samstag, 17. Juni um 19 Uhr im Stift Kremsmünster.

Federspiel am Sonntag, 18. Juni um 18 Uhr, Stift Kremsmünster.

Vadym Kholodenko am Samstag, 24. Juni um 19 Uhr im Stift Lambach.

Julian Rachlin & Friends am Freitag, 30. Juni um 19 Uhr im Stift Wilhering.

Weitere Konzerte, Infos und Karten: www.stiftskonzerte.at



Foto: Maria Frodl

Fruchtig-charmanter Charakter mit kraftvoller Finesse – was den Wein aus Kremsmünster kennzeichnet, trifft auch auf Federspiel zu. Erstmals bei den OÖ Stiftskonzerten zu Gast, bespielt die Brass-Formation gleich als Premiere am Sonntag, 18. Juni, das Feigenhaus des Stiftsgartens in Kremsmünster.

extra blick
AUFSTEIGER
 inserieren im extra-blick

Starke Mitarbeiter... für starke Unternehmen!

Mit Ihrem Stellen-Inserat im extra-blick erreichen Sie 70.000 Haushalte in 45 Gemeinden im südlichen Oberösterreich – jede dritte Woche GRATIS per Post. Informationen erhalten Sie unter Tel. 0 75 82 / 61 3 66 oder www.extrablick.at



Echte Radprofis und kleine „Pedal-Ritter“
 Beim PANEUM in Asten starteten 144 Radsportprofis im Schatten der Wunderkammer des Brotes in die letzte entscheidende Etappe der Internationalen Raiffeisen Oberösterreich Rundfahrt. Das wurde mit einem Tag der offenen Tür inklusive Show Acts und Verlosung gefeiert. Die glücklichen Gewinner der Hubschrauberflüge konnten die Radrundfahrt aus der Vogelperspektive verfolgen. Beim „Original Kornspitz Kids Race“ stellten insgesamt 71 Kinder ihr Können unter Beweis (Foto). Auch für Musik und Verpflegung wurde gesorgt, dabei durfte natürlich der Kornspitz, für den backaldrin weltweite Bekanntheit erlangte, nicht fehlen. Diese Spezialität des Hauses bekamen auch die Jüngsten als Belohnung für ihre Leistung.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Fettleber – Bewegung als wichtiger Faktor in der Vorsorge und Therapie!

Dass unsere moderne Lebensweise mit einem zu viel an Essen und zu wenig an körperlicher Bewegung negative Auswirkungen auf den Organismus hat, zeigen die sogenannten Zivilisationskrankheiten, wie Adipositas, erhöhter Blutdruck, Diabetes Typ2 und Fettstoffwechsel - Störungen. Diese werden zusammen auch als „Metabolisches Syndrom“ bezeichnet. Daraus resultiert häufig auch eine Fettleber. Der Fettleber kann einerseits ein erhöhter Alkoholkonsum zu Grunde liegen, andererseits gibt es aber auch zunehmend die nicht alkoholische Form, die auf ein Missverhältnis bei der Nahrungsaufnahme zurückzuführen ist. Dem Körper werden viel mehr Fette bzw. insgesamt zu viele Kalorien, auch in Form von Kohlenhydraten zugeführt, als er benötigt. Diese kann die Leber nicht mehr verarbeiten und lagert sie in Form von Fett ein. Rund ein Drittel der Erwachsenen hat dadurch eine vergrößerte Leber – und die Zahl nimmt stetig zu. Auch bereits jedes dritte übergewichtige Kind hat eine Fettleber. Wird nicht dagegen gesteuert, drohen langfristig irreversible Leberschäden. Das tückische daran ist, dass man eine Fettleber am Anfang nicht bemerkt, umso wichtiger sind also die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen und die Reflexion über den eigenen Lebensstil. Derzeit gibt es noch keine Medikamente, die gegen eine Fettleber eingesetzt werden können, aber eine Gewichtsreduktion von 7-10% des eigenen Körpergewichtes bringt eine signifikante Verbesserung. Und hier kommen natürlich wie immer beim Abnehmen, die Faktoren Bewegung und Ernährung ins Spiel. Wir haben es also selber in der Hand, es gar nicht so weit kommen zu lassen bzw. dagegen zu steuern.

In Punkto Bewegung gilt Konsequenz statt Intensität! Es ist nicht entscheidend intensiv Sport zu betreiben, sondern langfristig, ein moderates Training im Ausdauer- und Kraftbereich durchzuführen. Denn sobald man mit dem Training säumig wird oder aufhört, gehen die positiven Effekte wieder verloren. Zu Beginn ist eine medizinische Abklärung beim Arzt unumgänglich, nur so kann sicher und mit Freude gestartet werden.

Ohne Ernährungsumstellung wird es ebenfalls nicht gehen, das heißt aber nicht, dass man hungern muss. Auch hier ist es notwendig, sich von Diätologen professionell beraten zu lassen, gerade wenn noch auf weitere Erkrankungen wie z.B. Diabetes Typ2, Rücksicht genommen werden muss. Allgemein kann aber gesagt werden, dass ein zu viel an Fructose, versteckt in Obstsorten wie Weintrauben, Bananen, Feigen, Ananas, sowie Getreideprodukte aus Weißmehl, mehliges Kartoffeln und Süßwaren, nicht häufig auf der Speisekarte stehen sollten. Ziel ist es, den Insulinspiegel niedrig zu halten. Empfohlen werden hauptsächlich stärkearme Gemüse, Salate, zuckerarmes Obst und hochwertige Öle. Ergänzend Eiweißquellen wie mageres Fleisch, Fisch und Milchprodukte oder pflanzliche Alternativen. Auch Vollkornprodukte (Brot, Reis, Nudeln) sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Ernährung, aber sollten nur in Maßen konsumiert werden.

Teamkicker aus

29 Spiele absolvierte Denis Kacanovs für die lettische Fußballnationalmannschaft – mit seinem Verein kickte „Kaca“ in der Quali für die Champions- und Europa-League. Vor acht Jahren übersiedelte er nach Adlwang und feierte mit den Fußballern im Vorjahr als Meister den Aufstieg in die 1. Klasse Ost. Dort schnürt der topfitte 43-Jährige immer noch die Fußballschuhe für die Kampfmannschaft.

„Ich bin a richtiga Odlwanga“, lacht Denis, als ihn der extrablick am Fußballplatz besucht. Bei Adlwang gibt er seine große Erfahrung als Aktiver an seine jüngeren Teamkollegen, die fast alle seine Kinder sein könnten, weiter. Und auch als Trainer des U10-Teams ist „Kaca“ bei den Nachwuchskickern sehr beliebt.

Der Lette ist in einer Stadt mit etwa 80.000 Einwohnern vierzig Kilometer von der Hauptstadt Riga entfernt aufgewachsen. Mit fünf Jahren absolvierte der Knirps sein erstes Meisterschaftsspiel – Trainer war damals sein Papa. „Ein ehemaliger Eishockeyprofi“,

erzählt Denis, der auch selbst im Winter das Eishockey-Tor hütete.

Eishockey ist vor Basketball die beliebteste Sportart in Lettland, erst an dritter Stelle kommt im Zwei-Millionen Einwohner-Staat an der Ostsee der Fußball – die große Leidenschaft von Denis, der mit 16 Jahren zum ersten Mal in seinem Heimatland Cupsieger wurde. Ein Rekord, der bis heute Bestand hat.

Gegen Weltstars gespielt

Insgesamt dreimal holte Denis Kacanovs mit seinen Teams den Cupsieg, viermal feierte er den Meistertitel in Lettlands höchster Liga. In der Champions League-Quali trat „Kaca“ Mitte der 2000er Jahre gegen Newcastle, den FC Zürich und auch Red Bull Salzburg mit Startrainer Giovanni Trapattoni an. Alle Partien um den Einzug in die Gruppenphase gingen verloren, auch gegen die Mozartstädter setzte es zwei Niederlagen.

Ab 2004 gehörte der Verteidiger zum Stamm des lettischen Fußball-Nationalteams. „Ich habe zwei Jahre jedes Spiel in der Nationalmannschaft über die vollen



Denis Kacanovs mit Adlwangs Trainer Bernhard Huemer und Kapitän Manuel Patzer. Rechts beim Schwammerlsuchen mit Freundin Isabella.



Lettland trickst in Adlwang

90 Minuten durchgespielt“, erinnert er sich an unvergessliche Partien gegen Nordirland, Israel oder Spanien. Hier bekam es der Defensiv-Spieler mit Weltstars wie Fernando Torres und Sergio Ramos zu tun. Letzterer schenkte ihm nach dem Schlusspfiff sein Trikot samt Unterschrift.

Ausgerechnet beim Länderspiel gegen Österreich im Happelstadion saß „Kaca“ 90 Minuten auf der Bank. Mit 31 Jahren beendete er nach 29 Spielen seine Karriere im Nationalteam und wechselte von Lettland zu einem Klub nach Indonesien. Dort spielte der Fußball-Profi ein Jahr lang unter einem Trainer aus Mazedonien. Als dieser 2015 als Trainer nach Adlwang kam, erinnerte er sich an seinen damaligen Spieler und fragte ihn, ob er nicht in Oberösterreich seine Karriere auslaufen lassen wolle.

Denis Kacanovs war damals 35 Jahre alt, hatte gerade seine Profi-Karriere beendet und wechselte nach Adlwang. Hier spielt er immer noch, und hier wird er auch bleiben. Freundin Isabella erwartet gerade ein Baby, zu Stiefsohn Nico hat „Kaca“ ein super Verhältnis.

Nicht nur die Sprache hat er schnell gelernt, auch das Essen in Österreich schmeckt ihm ausgezeichnet: „Eine Knacker oder ein Leberkäsemmerl, sowas gibts bei uns in Lettland nicht.“ Genauso wie die Berge, auf denen Deniss Kacanovs, der bei der Firma Rika arbeitet, fast jedes Wochenende unterwegs ist.

Dass er nach acht Jahren so richtig in Oberösterreich angekommen ist, beweisen auch die drei Lederhosen im Kleiderschrank des „Odlwaungas“.

Thomas Sternecker



Der Verteidiger bestritt 29 Spiele fürs Nationalteam von Lettland, wurde in seiner Heimat viermal Meister und dreimal Cupsieger.



**Traditionell innovativ.
Natürlich oberösterreichisch.**

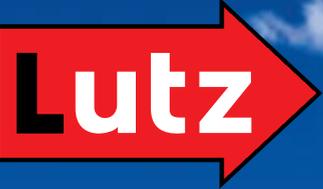


Oberösterreich handelt rasch zum Wohl des Klimas und der Menschen und setzt dabei traditionell auf innovative Lösungen: Unser Land ist bereits Nummer 1 bei Sonnen- und Wasserkraft und bei Biomasse. Ein eigenes Wasserstoff-Forschungszentrum und der weltweit erste unterirdische Speicher für grünen Wasserstoff sind bereits in Betrieb. Der weitere Ausbau von Photovoltaik- und Windkraft sowie das Schaffen von Green Jobs sind die nächsten Schritte in Richtung Klimaneutralität. Mehr zur Oö. Klima- und Energiestrategie:

www.land-oberoesterreich.gv.at



XXXLos zum

XXX **Lutz** 

Jetzt!!! Zwickeltage



XXXL Gutschein



Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf www.xxxlutz.at/brochures und Online Only Produkten

25%

auf Ihren
Einkauf¹⁾

VOM BISHERIGEN VERKAUFSPREIS

Gültig auf **viele Produkte** von **Fr., 09.06. bis Mo., 12.06.2023** auch auf lagernde **Gartenmöbel** und **Outdoorteppiche**



Auch auf große Marken! z. B.:

- Dieter Knoll Collection
- ruf|BETTEN
- himolla
- bert plantagie®
- valnatura
- Villeroy & Boch
- Tefal
- novel
- WMF
- ADA premium
- tilo
- JOHANN JOHANN

macht den Boden.

1) Gültig vom 09.06. bis 12.06.2023. Pro Person und Einkauf ist nur ein Gutschein gültig. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kombinierbar. Nicht einlösbar auf Online Only und Freshit Produkte im Online Shop. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Österreichischer Preis, sowie bei Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Kindersesseln, Büchern, Kleinaltügen, Küchenutensilien und Produkten der Marken Joop!, Team 7, Hülfsta, Brest, Espe, Bühl, Walden, Speedball, Bichout, Kettling, Glax, Zelma, Stern, Sit Mobilia, Jan Kurtz, Ansel, Miele, Liebherr, Gaggenau, Bora, System Unit, Büllastock, Sudstock, Stocco, time, Sedis, Schöswender Katalogbestellungen, Aesha, Now by Hülfsta, Casyhome, Hom'in, Laminat-Vinyl- und Parkettböden, Stehle, Cylix, Soco&Ride, ABC Design, 2E Verkehr's-GmbH, Joda, Nuna, Jole Signatura, Moon Edition, Philips HUE und BOXXX. Keine Barauszahlung möglich. Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.